

Die Osho – Manjusha Kommune in Schmiedeberg im Osterzgebirge

im Fach: evangelische Religion

Lehramt an: Mittelschulen

eingereicht von:

Thieme, Christin

19.11.1985

TU – Dresden

Fakultät für Philosophie

Institut für evangelische Theologie

1.Gutachter: Professor Roland Biewald

2.Gutachter: PD Dr. Gerhard Lindemann

Obercarsdorf, 20.März 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Sekte, Glaubensgemeinschaft oder Religion?.....	6
3. Zur Geschichte der Osho Bewegung	7
4. Zur Person Osho	9
4.1. Das Leben des Rajneesh Chandra Mohan.....	9
4.2. Osho – der Erleuchtete	11
5. Mahamudra alias Hauke Messerschmidt.....	12
5.1. Das Leben der Hauke Messerschmidt.....	12
5.2. Wer ist die Person Mahamudra?.....	13
6. Die Lehre Oshos.....	13
6.1. Das Religionsverständnis von Osho	13
6.2. Das Zusammenleben der Anhänger in den Kommunen	15
6.2.1 Die Kommune	15
6.2.2 Die Aufnahme in die Kommune.....	15
6.2.3 Die sozialen und ökonomischen Strukturen in der Kommune	16
6.2.4 Die Hierarchie in der Kommune	17
6.2.5 Das Arbeitsleben in der Kommune	17
6.2.6 Die Kindererziehung und das Ausbildungssystem.....	18
6.2.7 Die Gliederung des Alltags durch rituelle Veranstaltungen	19
6.3. Die Meditationslehre Oshos.....	21
7. Die Kommune in Schmiedeberg.....	25
7.1. Ein Ort der Stille	25
7.2. Die Entstehung der Osho – Manjusha – Kommune	26
7.3. Die Strukturen der Kommune.....	27
7.4. Die Meditation in der Kommune.....	29
7.5. Die Ausbildung zum Meditationsleiter.....	30
7.6. Als worker im Osho – Manjusha.....	31
7.7. Die Abende in der Kommune	32
7.8. Mahamudras Vortrag „Kinder sind anders“	34
8. Die Experteninterviews.....	36
8.1. Einleitung.....	36
8.2. Die Erfahrungen der Familie Rühle.....	37

8.3. Die Erfahrungen von „blaufunk“ in der Kommune in Schmiedeberg.....	39
8.4. Weitere Menschen die Erfahrungen mit der Osho Bewegung machten.....	41
8.5. Ein Sannyasin der ohne die Kommune nicht leben konnte.....	42
8.6. Die Zeit bei Osho als positive Erfahrung – ein Aussteiger berichtet	43
9. Die Auswertung der Interviews.....	44
10. Zusammenfassung /Schlussfolgerung.....	46
Literaturverzeichnis.....	48
Eigenständigkeitserklärung.....	51
Anhang.....	52

1. Einleitung

Im September 1970 gründete der Jain¹, Rajneesh Chandra Mohan (1931 – 1990), er gab sich später den Namen Osho, in der indischen Stadt Bombay die psycho – religiöse Osho Bewegung.

Osho erlangte 1953 seine Erleuchtung. Er war Philosophieprofessor an der Universität Japalpur.

1974 siedelte er nach Poona (Indien) über. Hier entstand in den folgenden Jahren ein riesiger Ashram².

Seit 1975 nannte sich die Bewegung Neo – Sannyas – International – Movement. 7 Jahre später verließ Osho Poona und gründete in Oregon / USA die Stadt Rajneeshpuram.

Im Mittelpunkt der Bewegung steht das enge Lehrer – Schüler – Verhältnis. Im Zentrum der religiösen Handlungen stehen Meditationsübungen. Die Meditationstechniken sind eine Synthese von traditioneller östlicher Religion und westlicher Psychologie.

Weltweit gibt es schätzungsweise 200000 - 300000 Anhänger. In Deutschland leben etwa 5000 aktive Anhänger. Davon hat sich eine kleine Gruppe in einer Kommune in Schmiedeberg im Osterzgebirge niedergelassen. Diese Gruppe soll im weiteren Verlauf der Arbeit vorgestellt werden.

Zuvor werden die Wurzeln der Osho Bewegung näher untersucht. Dazu wird ein historischer Abriss der Bewegung skizziert. Anschließend werden die beiden Lebensläufe von Osho und Mahamudra vorgestellt. Beide Personen sind für die Kommune in Schmiedeberg von großer Bedeutung.

Des Weiteren wird versucht, die Lehre der Osho Bewegung zu erläutern. Hierbei kann schon jetzt auf Schwierigkeiten hingewiesen werden, denn eine Lehre im eigentlichen Sinne liegt nicht vor.

Nach den Grundlagen der Osho Bewegung wird die Kommune in Schmiedeberg näher vorgestellt. Sie wird im Zentrum dieser Arbeit stehen, da es sich bei dieser Kommune um ein bedeutendes Zentrum der Bewegung in Deutschland handelt. Zudem befindet es sich weiterhin im Aufbau und wird in den nächsten Jahren weiter an Größe gewinnen.

Anschließend folgt eine Reihe von Experteninterviews, die sich unter verschiedensten

1 Der Jainismus ist eine in Indien vorkommende Religion. Sie wurde im 5. Jahrhundert vor Christi gegründet.

2 Ein Ashram ist ein klosterähnliches Meditationszentrum.

Gesichtspunkten mit der Osho Bewegung auseinander gesetzt haben. Mit Hilfe der Interviews soll versucht werden, die Osho Bewegung aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und so eine möglichst objektive Einschätzung der Bewegung zu ermöglichen. Auch hier möchte ich in erster Linie Erfahrungen einbringen, die im Zusammenhang mit der Kommune in Schmiedeberg gemacht wurden.

In der Schlussbetrachtung sollen die erarbeiteten Ergebnisse noch einmal zusammengefasst und so weit wie möglich gewertet werden. Es soll sich im Laufe der Arbeit zeigen, wie die Osho Bewegung einzuordnen ist. Betonen möchte ich gleich zu Beginn, dass ich während der gesamten Arbeit eine neutrale Stellung zu der Bewegung beibehalten werden. Das heißt, es werden sowohl positive als auch negative Aspekte der Gemeinschaft Berücksichtigung finden. Ergibt sich im Laufe der Untersuchung eine eindeutige Wertung, so werde ich diese begründet in der Schlussbetrachtung aufnehmen.

2. Sekte, Glaubensgemeinschaft oder Religion?

Gleich zu Beginn meiner Arbeit möchte ich klären, um was für eine Gruppe es sich bei der Osho Bewegung handelt. Ist es gerechtfertigt die Gruppe als Sekte zu bezeichnen oder handelt es sich um eine Glaubensgemeinschaft oder gar um eine Religion?

Der Begriff Sekte ist nach dem Brockhaus Lexikon wie folgt definiert: „Das Wort Sekte kommt von dem lateinischen Wort secta und bedeutet so viel wie nachfolgen. Es ist eine meist abwertende Bezeichnung für eine religiöse Gemeinschaft, die sich von ihrer Muttergemeinschaft abgespalten hat, in Teilen deren Lehre verwirft oder ergänzt. Die Sekte folgt der Autorität besonderer Führungs- oder Lehrerpersönlichkeiten. Sie entwickelt eigene Organisations- Lebens- und Frömmigkeitsformen.“³

In den 1980 er und 1990 er Jahren kam es immer wieder zu Klagen der Osho Gruppe gegen den Begriff der Sekte. Bezug nahm die Gruppe dabei auf das Grundgesetz Artikel 4 „Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit“. Hier heißt es in Abschnitt eins und zwei „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“

Das Bundesverfassungsgericht traf am 26. Juni 2002 zu dieser Klage folgenden Beschluss. Es wurde der Klage der Osho Bewegung stattgegeben, dass alle „amtlichen Verlautbarungen,..., die die Rajneesh-Gemeinschaft als "Jugendreligion", "Jugendsekte" oder "Psychosekte",..., bezeichne[t], mit den Attributen "destruktiv" oder "pseudoreligiös",..., beleg[t]"⁴ zu unterlassen sind.

Dagegen hat es die Klage abgewiesen, dass „auch der Gebrauch der Bezeichnungen "destruktiver Kult", "Psychokult" und "Sekte" zu verbieten sei“⁵. Begründet wurde diese Entscheidung mit der Tatsache, dass „es sich bei der Bezeichnung "Sekte" für sich genommen nicht um eine abwertende Äußerung über das religiöse Bekenntnis der Beschwerdeführer“⁶, also der Osho Bewegung, handelt.

Ausgehend von diesem Urteil ist es meines Erachtens nach legitim von der Osho

3 Brockhaus Lexikon in 15 Bänden, Bd. :12

4 Bundesverfassungsgericht vom 26. Juni 2002.

5 Bundesverfassungsgericht vom 26. Juni 2002.

6 Bundesverfassungsgericht vom 26. Juni 2002.

Bewegung als einer Sekte zu sprechen. Ich denke auch, dass die Bezeichnungen des „destruktiven Kultes“ und des „Psychokultes“ als Beschreibungen für die Gruppe zutreffen und auf Grund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes verwendet werden können.

3. Zur Geschichte der Osho Bewegung

Die institutionellen Anfänge der Osho Bewegung lassen sich im Herbst 1970 finden. Während dieser Zeit veranstaltete Osho ein Meditationscamp im Himalaya und versammelte sechs Teilnehmer um sich. Diese Menschen wurden seine ersten Sannyasins⁷.

In den nächsten Jahren nutzte Osho eine kleine Wohnung in Bombay. Hier hielt er regelmäßig vor etwa 50 Zuhörern Vorträge. Anschließend führte er Meditationen durch. 1974 war die Zahl der Anhänger so groß geworden, dass die Wohnung nicht mehr reichte. Es folgte die Übersiedlung nach Poona. Hier intensivierte Osho seine Vortragstätigkeit. Er sprach jetzt zweimal täglich zu seinen Zuhörern, auf Hindi und Englisch.

Die Anhänger seiner Bewegung wurden als „Neo – Sannyasin“ bezeichnet. Diese Titulierung lehnt sich an das traditionelle hinduistische Mönchsideal des Sannyasin an. Osho wollte damit die Verwurzelung in der indischen Religionsphilosophie deutlichen machen.

Die Bezeichnung der Bewegung gestaltet sich jedoch etwas schwierig und vielseitig. So wurde der erst gewählte Name „Neo – Sannyas – International – Movement“ in „Neo – Sannyas Bewegung“, dann in „Bhagwan – Bewegung“ und schließlich in „Osho Bewegung“ umgewandelt.

Neben den traditionellen Meditationstechniken der indischen Geisteslehre und hier besonders des Tantras, nahm Osho eine Reihe von Ideen aus der sich entwickelnden Humanistischen Psychologie auf.⁸

1975 waren es bereits 25000 Menschen die jährlich den Ashram in Poona besuchten.

1981 kam es zu einer Neuausrichtung der Bewegung und schließlich zu einem Umzug in

7 Als Sannyasins werden die Anhänger des Hinduismus bezeichnet, die der Welt gänzlich entsagt haben und in völliger Besitzlosigkeit leben.

8 Süß: Osho Bewegung. S. 1

die USA. Als Begründung wurde das Asthma und die Diabetes Oshos genannt. Er müsse sich in den USA einer Therapie unterziehen. In dieser Zeit begann der Aufbau der Großkommune „Rajneeshpuram“

Der Umzug nach Oregon / USA führte zu einer neuen Phase in der Osho Bewegung. Nicht mehr die Gruppe, sondern die Kommune stand nun im Mittelpunkt und sollte von nun an als Ort der spirituellen Bewährung gelten.

Das vorrangige Ziel der Kommune war so schnell wie möglich autark zu leben. Durch das „Worshipping“ der Mitglieder war dies auch bald erfüllt.

Rajneeshpuram erhielt von der USA das Stadtrecht. Die Stadt war hierarchisch strukturiert. So konnte der Aufbau der Kommune möglichst effektiv gestaltet werden.

Eine weitere Besonderheit, die der Umzug nach Oregon mit sich brachte, war die Gründung einer „Religion des Rajneeshismus“. Es wurde ein Katechismus und feste Rituale eingeführt. Außerdem gab es Priester, die nun über das spirituelle Leben der Mitglieder achteten. Vermutlich wollte man mit dieser Religionsgründung den auch in den USA verankerten Schutz der Religionsfreiheit in Anspruch nehmen und somit Steuerersparnisse nutzen.

Osho hatte sich ab 1981 aus dem Kommuneleben zurückgezogen und hielt auch keine Vorträge mehr.

Die Bewohner der umliegenden Orte des Ashram sahen die Kommune bald skeptisch. Dies führte dazu, dass die Gemeinschaft unter juristische Beobachtung kam.

Die Kommune reagierte auf diese Ablehnung mit der Gründung einer „Peace – Force“, einer bewaffneten Polizeigruppe.⁹

1985 war die Kommunezeit in Oregon beendet. Es war innerhalb der Kommune zu Problemen gekommen. Daraufhin unterbrach Osho seine Schweigephase und griff in das Geschehen ein. Auch Osho geriet in dieser Zeit ins Zwielflicht und versuchte heimlich die USA zu verlassen. Bei diesem Versuch wurde er verhaftet und nach kurzer Haft des Landes verwiesen. Nach einer eineinhalbjährigen Weltreise kehrte Osho nach Poona zurück. Hier begann er erneut Vorträge zu halten und einen Neuanfang zu starten.

Nach der Zeit in Oregon wurden die internen Strukturen sowohl in Poona als auch in den spirituellen Zentren auf ein Minimum heruntersgesetzt.

⁹ Süß: Bhagwans Erbe. Die Osho Bewegung heute. S. 20.

Mit dem Tod Oshos 1990 wurde kein neuer Nachfolger festgelegt. Die Gemeinschaft wird seit dem von einem inneren Kreis, bestehend aus 21 Mitgliedern, geleitet.

Heute ist die Osho Bewegung eine Gemeinschaft, die weltweit verbreitet ist. Die Anziehungskraft scheint auch nach dem Tod Osho nicht zurück gegangen zu sein. Nach einer Schätzung gibt es etwa eine Millionen Anhänger weltweit.

Die meisten Mitglieder üben ihren Glauben im privaten Bereich aus. Es gibt aber auch weiterhin Mitglieder, die sich einer Kommune anschließen, um dort ihren Glauben zu praktizieren. Eine solche Kommune ist die Osho – Manjusha Kommune in Schmiedeberg im Osterzgebirge, die in der vorliegenden Arbeit im Mittelpunkt stehen soll.

4. Zur Person Osho

4.1. Das Leben des Rajneesh Chandra Mohan

Osho wurde am 11. Dezember 1931 in einem kleinen Dorf in Indien geboren. Sein bürgerlicher Name lautet Rajneesh Chandra Mohan. Er entstammt einer Jaina – Familie, die in einer der ärmsten Region Indiens lebte.¹⁰

In seiner Autobiografie beschreibt Osho sein Heimatdorf wie folgt: „Der alte Teich. Ein Frosch springt hinein. Plopp.“¹¹

Osho zeigte schon als Kind seinen rebellischen Charakter. Er diskutierte gern und stellte die geltenden Konventionen in Frage.

Osho war das älteste Kind von mehreren Geschwistern. Sein Vater hatte ein kleines Tuchhandelsgeschäft. Er wuchs aber bei seinem Großvater auf, der starb als Osho sieben Jahre alt war.

1951 begann Osho ein Philosophiestudium.

Am 21. März 1953 erfuhr er dann, wie er später mitteilte, seine Erleuchtung. Er schrieb über diesen Tag: „...an diesem Tag hörte die Suche auf ... eine neue Energie entstand ... Sie kam von nirgendwo und überall. Sie war in den Bäumen und in den Felsen und im

¹⁰ Eine Abbildung von Osho befindet sich im Anhang

¹¹ www.oshomanjusha.de

Himmel und in der Sonne und in der Luft - und ich dachte, es wäre so weit fort, aber es war so nah..."¹²

Die Erleuchtung ist in Indien ein legitimes Mittel. Der Guru hat dadurch das Nirvana erreicht und ist aus dem Samsara¹³ herausgetreten.

1957 geht Osho als Professor an die Universität von Jabalpur.

In den folgenden Jahren reist Osho durch ganz Indien. Er hält Reden, fordert religiöse und politische Führer zu öffentlichen Debatten heraus und zieht viele spirituelle Sucher an.

Nach neun Jahren verlässt Osho die Universität und gibt all seine Energie an seine Sannyasins weiter. Regelmäßig leitet er Meditationscamps, gibt Lectures und spricht auf Veranstaltungen in ganz Indien. Zunächst kamen viele Inder aus allen Bevölkerungsschichten zu ihm, dann nach und nach immer mehr Menschen aus anderen Ländern der Welt.

Ende der sechziger Jahre entwickelt Osho seine Meditationstechniken.

Am 21. März 1974 gründet Osho den Ashram in Pune.

Osho wird im Westen und auf der ganzen Welt bekannt. Die Medien berichten vom "Sex-Guru". Ursache hierfür war eine Vortragsreihe, in der Osho kritisch über den Umgang der indischen Gesellschaft mit der Sexualität referierte. Osho selbst ging sehr freizügig mit diesem Thema um.

Osho arbeitete in dieser Zeit eng mit vielen prominenten, westlichen Therapeuten zusammen.

1981 geht Osho mit seinen Sannyasins in die Vereinigten Staaten, um ein neues, sehr viel größeres Kommuneprojekt zu beginnen.

Osho zog sich zurück in eine Phase des Schweigens. Seine Vertraute Ma Anand Sheela übernahm seine Arbeit.¹⁴

Im November 1985 wird Osho nach einer Inhaftierung freigelassen und beginnt eine Weltreise. Geprägt ist diese Zeit von einer Verkettung von Einreiseverboten und Ausweisungen aus insgesamt 21 Staaten.¹⁵ Osho antwortet mit seinem typischem Humor

¹² www.oshomanjusha.de

¹³ Der Samsara ist der Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt.

¹⁴ www.oshomanjusha.de

¹⁵ Süß: Bhagwans Erbe. Die Osho Bewegung heute. S. 20.

und fordert seine Verfolger kompromisslos öffentlich heraus.

Im Januar 1987 gelingt es Osho mit Hilfe von Freunden in der indischen Regierung, mit seiner Kommune wieder in den Ashram von Pune einzuziehen.

Osho hat sich in seinem Leben mehrmals neue Namen gegeben. Zunächst ließ sich Rajneesh „Acharya“ nennen. Später gab er sich den Namen „Bhagwan“, Bhagwan bedeutet: das Erhabene oder auch der Gesegnete. Es ist die Rede von einem Menschen, bei dem das Göttliche nicht mehr verborgen ist, sondern deutlich zutage getreten ist. Das Wort bezeichnete keinen Gott in dem Sinne, sondern die erleuchtete Realität einer Person. Er wurde unter anderen als Titel für Buddha verwendet. Das Rajneesh diesen Titel für sich in Anspruch nimmt bedeutet, dass er sich auf eine Stufe mit bedeutenden Religionsstiftern stellt.

Im Frühjahr 1989 verzichtet Rajneesh auf diesen Titel und nennt sich in Osho um. Osho ist ein japanisches Wort und bedeutet erhabener Meister, religiöser Lehrer, Mönch und Priester. Eine mögliche Bedeutung, die die Sannyasins für sich gefunden haben ist die folgende: „O“ steht für Liebe und Dankbarkeit und „sho“ für ein sich in alle Richtungen ausbreitendes Bewusstsein.

Osho stirbt am 19.01.1990.

4.2. Osho – der Erleuchtete

Rajneesh versteht sich als Vorbild. Für die Untersuchungen über seine Erleuchtung hinaus, spielt er seiner Meinung nach jedoch keine Rolle mehr. Er sieht seine Erleuchtung als signifikanten Unterschied zwischen sich und seinen Anhängern. Er hat die Erleuchtung, sie ist so zu sagen sein Exklusivbesitz. Den Sannyasins wird jegliche Legitimation ihrer Handlung auf Grund ihrer fehlenden Erleuchtung abgesprochen. Osho sagte zu ihnen: „Ihr müsst erkennen, dass eure Meinung keinen Wert hat ... eure Stimme ist nur Dummheit. Es ist eure Stimme, die Adolf Hitlers, Joseph Stalins ... erzeugt.“¹⁶

Seinen Herrschaftsanspruch leitet Osho von seiner Erleuchtung ab. Er behauptet selber von sich ohne Ego zu sein. Daraus schlussfolgert er, dass er für nichts, was er tut und anordnet verantwortlich ist. Der Sprache wird somit wenig Bedeutung gegeben, da sie ohne wirklichen Grund gebraucht wird und jederzeit widersprochen werden kann.

16 Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 28.

Unter der wahren Erleuchtung versteht vermutlich jeder Anhänger etwas anderes. Eine eindeutige Definition, wie eine Erleuchtung aussieht, gibt es nicht. Wahrscheinlich ist, dass die Erleuchtung durch verschiedene Mangelerscheinungen hervorgerufen wird. Diese können zum Beispiel die Folge von einer einseitigen Ernährung sein oder aber durch die Atemübungen während der Meditation hervorgerufen werden.

5. Mahamudra alias Hauke Messerschmidt

5.1. Das Leben der Hauke Messerschmidt

Mahamudra wurde am 09. August 1944 in Hamburg geboren. Ihr bürgerlicher Name lautete Hauke Messerschmidt.¹⁷

Sie machte Abitur und besuchte eine Handelsschule. Bis zum Jahr 1980 führte sie ein bürgerliches Leben und war unternehmerisch erfolgreich. 1981 reiste sie mit ihrer Tochter nach Indien und erhielt dort ihre Initiierung als Anhänger Oshos. In dieser Zeit erhielt sie auch ihren Namen Mahamudra.

1986 eröffnet Hauke Messerschmidt in Wales in Großbritannien ein Meditationszentrum unter dem Namen „Manjusha“. Drei Jahre später kehrte sie nach Poona (Indien) zurück.

Nach dem Tod Oshos 1990 verlässt sie dann erneut Indien und begab sich mit ihrem Lebensgefährten auf Weltreise.

1993 ließ sich Hauke Messerschmidt in Höckendorf nieder, mit dem Ziel das größte Meditationszentrum in Ostdeutschland zu gründen. 1999 wurde die Osho – Manjusha Kommune deutlich vergrößert und zog nach Schmiedeberg um.

Am 18. Mai 2006 verstarb Hauke Messerschmidt.

Der Kommune in Schmiedeberg brachte ihr Tod jedoch kein Verlust.¹⁸

¹⁷ Ein Abbildung der Hauke Messerschmidt befindet sich im Anhang.

¹⁸ www.sekteninfo.de

5.2. Wer ist die Person Mahamudra?

Das besondere Wissen, das letztendlich Hauke Messerschmidt zur Mahamudra werden ließ, erlangte sie nach eigenen Angaben, nach einer Begegnung mit Osho im Jahr 1980.

Auf die Frage, welches besondere Wissen Mahamudra auszeichnet, antwortete sie selbst: *„Meine Qualifikation? Kaum Zeit für Diplome, ich bin Autodidakt. Aber es gibt die Tiefe meiner eigenen Erfahrungen, das immer wieder aufwallende Mitgefühl und Verständnis, die heilerischen Fähigkeiten, die erweiterte Wahrnehmung.“*¹⁹

Erschreckend erscheinen Mahamudras Aussagen über die Liebe. Sie spricht davon, dass Liebe erst dann beginnt, wenn *„... man seine Mitmenschen als Plage empfindet und trotzdem darüber lachen kann. ... Für viele Menschen sind ihre Mitmenschen die größte Plage ihres Lebens überhaupt, wenn sie ehrlich sind und nur ihr Verantwortungsbewusstsein oder Gruppengefühl hält sie davon ab, diese Plage zu vernichten.“*²⁰

Verweisen möchte ich an dieser Stelle auf das Experteninterview und die Auswertung der Interviews in den Kapiteln 7 und 8. Hier findet sich diese Einstellung und die damit verbundenen Probleme der Mahamudra in den Erfahrungen der Familie Rühle wieder.

6. Die Lehre Oshos

6.1. Das Religionsverständnis von Osho

Eine religiöse Lehre im eigentlichen Sinne gibt es bei Osho nicht. Seine Terminologie ist verwirrend und uneinheitlich. So versteht er zum Beispiel unter dem Begriff „Einheit“ die Auflösung im Nichts. Er sagte: *„Das Totale, das Gesamte zu erkennen. Bedeutet zu Nichts zu werden. Nur das Nichts kann das Ganze erkennen. Ganzheit ist Nichtsheit“*²¹

Ganzheit wird häufig auch mit Energie, Bewusstsein, Gott, Sein, Erleuchtung, Mysterium

19 www.sekteninfo.de

20 Mahamudra: Im Mittelpunkt der Konflikte. (keine Seitenangaben)

21 Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 1.

oder Organismus gleich gesetzt.

Als Gott bezeichnet Osho den inneren Wesenskern des Menschen. Gott ist für ihn alles. Das heißt auch, jeder Mensch ist Gott. Osho verkündet eine gottlose Religion. Da eine klare Definition fehlt, werden seine Aussagen unangreifbar. Kritik kann er mit Missverständnis ablehnen.²²

Es lässt sich also schon zu Beginn festhalten, dass es sehr schwierig werden wird die Lehre Oshos zu finden und zu definieren.

Seine Botschaft gleicht einer Destruktion aller Glaubenssysteme. Der Mensch soll zur absoluten Freiheit geführt werden und die Einheit allen Seins finden. Nach Osho ist das wirkliche Wesen des Menschen eins mit dem Universum und der Welt. Es gibt keine Trennung zwischen dem Subjekt und dem Objekt. Die Einheit ist etwas ursprüngliches und dem heutigen Menschen nicht mehr bewusst. Oshos Ziel ist nun die Einheit mit Hilfe der Meditation wieder zu erkennen und so zur Erleuchtung zu gelangen. „Religiös leben bedeutet nicht, sich eine Struktur aufzusetzen, eher umgekehrt. Es bedeutet, dass du das Wesen, welches du bereits bist, enthüllst.“ (Osho)²³

Um die genannte Ganzheit zu erreichen ist es nötig sich gleichgültig allen Gegensätzen gegenüber zu verhalten. Man darf nicht werten und muss alles akzeptieren. Meiner Meinung nach ist das eine sehr erschreckende Vorstellung. Das Leben in einer westlichen Gesellschaft bringt es tagtäglich mit sich Dinge zu werten und zu beurteilen. Nur so ist eine freie Entscheidung über richtig und falsch möglich.

Nach Osho ist das Leben ewig, es ist richtungslos und hat weder Anfang noch Ende. Der Mensch tut was das Ganze von ihm verlangt. Er ist ohne eigene Absichten und Ziele. Dieses Leben bezeichnet Osho als ein Leben in Freiheit.

Osho übt Kritik an den starren Formen der Gesellschaft. Er preist die tierische Natur, denn die Tiere folgen allein ihrem Willen. Als das ideale Leben bezeichnet er das eines Hundes: „Wenn er Lust hat etwas zu fressen, frisst er, wenn er keine Lust hat frisst er nicht“²⁴

Alle Konflikte werden durch ihre bloße Akzeptanz aufgehoben. Das heißt auch, dass sich für die Mitglieder eigentlich nur die innere Einstellung ändert und das äußere Leben beibehalten werden kann.

22 Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 2.

23 Ebd.: S. 3.

24 Ebd.: S. 4.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass religiös sein für Osho heißt, alles zu akzeptieren und im Einklang mit der Natur zu leben. Religion widerfährt dem Menschen, der sich als Singuläres aufgehoben hat.

6.2. Das Zusammenleben der Anhänger in den Kommunen

6.2.1 Die Kommune

Die Kommunen werden als besonderer Ort verstanden. Nur hier wird die besondere Energie frei. Dieses Energiefeld geht nach Meinung der Anhänger von Osho aus, der dadurch immer anwesend ist, auch über seinen Tod hinaus.

Die Kommune ist der Ort, an dem sich die religiösen Menschen zusammenfinden. Es ist eine Art Großfamilie. Gleichzeitig wird eine harte Kritik an den Kleinfamilien erhoben. Auch die Institution der Ehe wird kritisiert. Alle Vorstellungen Oshos sind in dem Kommuneleben verwirklicht. Es herrscht Spontanität. Das aggressive Verhalten ist reduziert und alle Mitglieder leben meditativ. Die meist eintönige körperliche Arbeit (putzen, waschen ...) wird als Ausdruck von Kreativität verstanden.

6.2.2 Die Aufnahme in die Kommune

Um in die Gruppe der Kommune aufgenommen zu werden, ist die völlige Hingabe nötig. Außerdem muss ein höherer Geldbetrag gezahlt werden. In der Regel verkaufen die zukünftigen Mitglieder ihren eigenen Besitz und übergeben den Erlös an die Kommune. Die Sannyasins gehören überwiegend dem Wohlstands- und Bildungsbürgertums an. Es finden sich auch übermäßig viele Akademiker unter den Mitgliedern.²⁵ „Das Osho-Resort lebt davon, dass es einerseits Ich - Vergessen und Sich - Gehenlassen lehrt, sich andererseits aber an Menschen richtet, die in der globalen Leistungsgesellschaft top funktionieren und sich gerade deshalb nach ganzheitlicher Lockerung sehnen. Osho sagte einmal: „Alle kümmern sich um die Armen; ich kümmere mich um die Reichen.“²⁶

²⁵ Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 63

²⁶ Signer: Zu dir oder in mich? Weltwochebericht

6.2.3 Die sozialen und ökonomischen Strukturen in der Kommune

Die Lebensverhältnisse in den ersten Kommunen waren denkbar schlecht. Die Zimmer in Puna waren eng und über belegt. Es gab keinen Tisch oder Stuhl. Nicht immer standen den Mitgliedern ein eigener Schlafplatz zur Verfügung. Die hygienischen Einrichtungen waren überlastet. Darminfektionen und Hepatitis waren eine ständige Gefahr für die Kommunebewohner.

Innerhalb der Kommune gab es sowohl eine zentrale Infrastruktur, als auch zentrale Institutionen, zum Beispiel die Küche, die Reinigung oder die Disco.

Die Kommune lebte hauptsächlich von den Besuchern. Zudem flossen alle Einkünfte in eine Gemeinschaftskasse.

Das Essen in den Kommunen war rein vegetarisch. Alkohol und Drogen wurden strikt abgelehnt.

Des Weiteren wurde streng auf die Einhaltung von Hygienevorschriften geachtet.²⁷

In Rajneeshpuram besserte sich zwar der allgemeine Lebensstandard, die räumlichen Gegebenheiten waren aber weiterhin unzureichend. Auch die materielle Versorgung der Mitglieder war mangelhaft.

In den deutschen Kommunen kann der Lebensstil als deutlich besser beschrieben werden.

Die Sannyasins leben in drei bis vier Raum Wohnungen. Die Räume werden von bis zu drei Mitbewohnern geteilt. Die Räume sind spärlich eingerichtet. Es gibt keine persönlichen Einrichtungsgegenstände der Bewohner.

Auch wenn jede Kommune eigene Regeln aufstellt, so lässt sich doch festhalten, dass sich das gesamte Leben in jeder Kommune streng an Osho orientiert. Die fehlende individuelle Freiheit macht das hierarchische Ordnungssystem unumgänglich. Wie sich die Hierarchie in den Kommunen im Einzelnen aufbaut, soll im nächsten Kapitel untersucht werden.

²⁷ Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche S. 65.

6.2.4 Die Hierarchie in der Kommune

Die Kommunen sind hierarchisch und zentralistisch organisiert. Die letzte Entscheidungswahl lag bei Osho. Die von Osho als Führungskräfte bestimmten Sannyasins hatten Privilegien.

An der Spitze einer Kommune stand ein Koordinator. Die horizontale Hierarchie machte die Austauschbarkeit der Positionen innerhalb der Kommune deutlich. Die Kommuneversammlung lief undemokratisch ab. An Diskussionen war dabei nicht zu denken.²⁸

Die Strukturen werden von den Mitgliedern akzeptiert, da sie als rein funktionale Gliederung gelten, die für einen reibungslosen Ablauf des Kommunelebens notwendig sind.

Ein Kommunemitglied des Ashrams in Freiburg schrieb:

„Hier ist nicht von 'Solidarität' die Rede; statt dessen existiert hier echte Brüderlichkeit. Der Ton, der hier herrscht, ist einer, wie er unter Gleichen und Freunden üblich ist. Der Klosettputzer verkehrt mit dem Kommuneleiter in genau der gleichen Selbstverständlichkeit und Weise wie mit seinen Worship – Kollegen und umgekehrt.“²⁹

6.2.5 Das Arbeitsleben in der Kommune

Die Mitglieder arbeiteten unentgeltlich in den kommuneeigenen Betrieben und Institutionen. Die Arbeit wurde an sieben Tagen der Woche, meist 8 bis 13 Stunden ausgeführt. Sie galt als Meditation. Es gab keinen Urlaub und einen häufigen Tätigkeitswechsel. Die ausgeführten Arbeiten waren meist sinnlos und galten lediglich der Beschäftigung.

Kinder, die in der Kommune lebten, waren von der Arbeit nicht ausgenommen. Nachfolgend möchte ich die Beschreibung eines Tagesablaufes von Akampa, einem

²⁸ Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 70 ff.

²⁹ Ebd.: S. 120.

Sannyasin festhalten.

„Aufstehen zwischen 6 und 7 Uhr, Arbeitsbeginn nach dem Frühstück, und dann durch bis 22.00 oder 22.30, dem Ende des Videos,. Mittag, Abendessen und Teepausen zwischendrin. Wenn du ein intensives Liebesleben genießen wolltest, ging das nur, wenn du deinen Schlaf auf fünf bis sechs Stunden reduzierst. Aber selbst bei so wenig Schlaf hattest du kaum Zeit gehabt zum Lesen, Schreiben, Spazieren- oder ins Kino gehen... . Selbst in Ruhe nachzudenken, deine Gedanken zu ordnen oder zu Papier zu bringen, wird schwierig, wenn du in einem dermaßen engem Zeitschema lebst. Meditation? Seit langem habe ich nur eine der 108 Meditationen praktiziert – die Arbeitsmeditation...“³⁰

Die Kommune ist ein geschlossenes System der Sozial- und Arbeitskontrolle. Dennoch war eine vollständige Zerstörung des Egos der Mitglieder kaum zu bewältigen.

6.2.6 Die Kindererziehung und das Ausbildungssystem

Die wohl erschreckendste Regel in Bezug auf die Kindererziehung ist die Regel, dass die Kinder kein Eigentum der Eltern sind. Die Kinder sind der Einflussnahme der Eltern entzogen und gelten als Gruppenmitglieder.

In der Kommune in Poona gab es kein strukturiertes Lernprogramm. Die Kinder wuchsen „...like wild flowers“³¹, wie wilde Blumen.

Den Kindern stand ein eigenes Wohnhaus zu, indem sie getrennt von den Eltern wohnten. Osho vertrat eine sehr kinderfeindliche Einstellung und sprach sich für die Abtreibung aus. Aus diesem Grund lebten in den Kommunen sehr wenig Kinder. Seine Ansicht begründete er mit der Bevölkerungsexplosion.

Frauen legte er die Sterilisation nahe!

Die Kinder standen in den Kommunen unter der Aufsicht von Sannyasins. Erstaunlicher

³⁰ Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 74.

³¹ Ebd.: S. 76.

weise war die Schule staatlich anerkannt, so dass die Kinder theoretisch auch Abitur machen konnten. Die meisten verließen die Schule jedoch schon vorher.

Der Basisunterricht fand in den dafür vorgesehenen Klassenzimmern statt. Daneben gab es aber auch eine Schule ohne Wände. Hier wurden die Kinder in das Arbeitsleben der Kommune eingeführt. Es gab keine Zensuren.

Jeder Schultag begann mit dem Sportunterricht.

Die genannten Fakten zeigen, dass das Bildungssystem der Kommune deutlichen Protest an dem herkömmlichen Schulsystem zeigte. Bereits die Kinder wurden durch die oben beschriebene Erziehung von der Gesellschaft außerhalb der Kommune fern gehalten.

6.2.7 Die Gliederung des Alltags durch rituelle Veranstaltungen

Die Kommune begeht während eines Jahres diverse Feiertage. Christliche oder staatliche Feiertage werden nicht gefeiert. So soll eine deutliche Abgrenzung von der übrigen Gesellschaft gewährleistet werden. Im Folgenden möchte ich einige dieser rituellen Veranstaltungen vorstellen.

a) Discourses oder Lectures

Bei diesen Veranstaltungen handelt es sich um den allmorgendlichen Vortrag Oshos. Es gab strenge Einlassbeschränkungen. So wurde zum Beispiel ein Geruchstest an den Teilnehmern durchgeführt. Daran wird die subjektive Herrschaftsausübung Oshos ein weiteres Mal deutlich.³²

b) Darshan

Der Darshan ist die abendliche Zusammenkunft Oshos mit einer kleinen Gruppe von Sannyasins. Eine vorherige Anmeldung war unablässig. Jede Therapiegruppe endete mit

³² Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 82.

einem Darshan. Es gab einen „Willkommensdarshan“ für neue Mitglieder und einen „Abschiedsdarshan“ für Besucher. Auch diese Veranstaltungen unterlag einer streng durchgeführten Struktur. Neben der Geruchs- und Taschenkontrolle mussten die Teilnehmer sehr lange auf den Beginn der Veranstaltung warten. Während der Veranstaltung war es verboten zu husten oder zu sprechen.

Der eigentliche Sinn der Darshan Feiern war wohl die Identität der Mitglieder zu Osho zu stärken.³³

c) Drive by³⁴

Eine weitere rituelle Handlung, die jeden Tag stattfand, war die Autofahrt Oshos. Jeden Tag zwischen 14.00 und 16.00 Uhr macht er, streng bewacht, in einem seiner Rolls – Royce eine Autofahrt. Für die Kommunemitglieder war diese Autofahrt die einzige Möglichkeit Osho zu sehen.

d) Die Initiation

Mit den Initiationsfeier werden neue Mitglieder in die Kommune aufgenommen. Die Initiationswilligen schließen die Augen und sollen sich gänzlich auf ihre Wahrnehmung konzentrieren. Anschließend bekommen sie die Mala umgelegt. Osho drückte seinen Daumen auf die Stirn und überreichte den neuen Mitgliedern ein Schriftstück.

Alle weiblichen Mitglieder erhalten nun den Namen Ma (Mutter) und alle männlichen Mitglieder den Namen Swami (Meister). Dazu bekommen sie eine Art Familiennamen und einen dritten Namen. Ihren bürgerlichen Namen legen die Mitglieder vollständig ab.

Die Initiation soll für die neuen Mitglieder ein Umkehrpunkt in ihrem bisherigen Leben sein.³⁵ Mahamudra sagte über die Feier, dass sie „eine intensivere Verbindung, ein intensiverer Schritt in Richtung Osho“³⁶ ist. Weiterhin spricht sie davon, dass die Initiation

33 Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 84

34 Eine Abbildung eines „Drive By“ befindet sich im Anhang.

35 Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 86

36 www.oshomanjusha.de Mahamudra Vortrag zu Weihnachten

„für manchen ... etwas sehr Beglückendes [ist],..., und für andere passiert genau das Entgegengesetzte. Plötzlich kriegt man große Probleme, macht große und schwierige Erfahrungen und man muss sich erst einmal bewähren. Aber nichts davon ist negativ.“³⁷

e) Celebration Days

Neben den täglichen Ritualen gibt es eine ganze Reihe von Jahrestagen die in der Kommune begangen werden.

Am 21. März wird die Erleuchtung Oshos gefeiert.

Am ersten Vollmond im Juli feiern die Mitglieder den traditionellen Festtag zu Ehren der Meister – Schüler Beziehung.

Am 8. September wird der Erleuchtungs- und Todestag von Oshos Vater gefeiert.

Schließlich folgt am 11. Dezember der Geburtstag Oshos.

Zudem feiert jeder Sannyasin seine Aufnahme in die Kommune als eine Art Geburtstag, der eigene physische Geburtstag wird nicht gefeiert.³⁸

f) Totenfeier

Die Totenfeier gleicht einem Fest, das mit Tanz, Gesang und Ekstase begangen wird. Der Ablauf der Feier in Poona sah folgendermaßen aus.

Zunächst gab es eine Feier in der Buddhahalle. Die Teilnehmer tanzten und sangen zur Musik. Einige lachten oder weinten und winkten dem Verstorbenen. Die Veranstaltung wurde in Bild und Ton aufgenommen. Anschließend wurde der Tode singend und tanzend zur Verbrennungsstätte begleitet.³⁹

6.3. Die Meditationslehre Oshos

„Meditation ist die einzige Antwort auf all die Fragen des Menschen. Mag es Frustration sein, mag es Depression sein, mag es Traurigkeit sein,

³⁷ www.oshomanjusha.de Mahamudra Vortrag zu Weihnachten

³⁸ Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 88

³⁹ Ebd.: S. 89.

mag es Sinnlosigkeit sein, mag es Seelenqual sein – es mögen noch so viele Probleme sein, aber die Antwort ist eine.

Meditation ist die Antwort.“ (Osho)⁴⁰

Osho entwickelte eine Vielzahl von Meditationen. Er sprach sich dafür aus, mindestens eine Stunde am Tag zu meditieren. Das dieses Vorhaben in den Kommunen meist nicht zu realisieren war, habe ich versucht in Kapitel 5.2.5 aufzuzeigen.

Kurz erwähnen möchte ich, dass „die Meditation in den östlichen Religionen“, zu denen die Osho Bewegung Parallelen aufweist, „die Aufgabe hat, den Geist zu reinigen und so einen Fortschritt auf dem religiösen Weg zur Erkenntnis und zum Heil zu ermöglichen“.⁴¹

Zwei Meditationen sind laut Osho von besonderer Wichtigkeit, die Dynamische oder chaotische Meditation und die Kundalini Meditation.

Die Dynamische Meditation läuft in fünf Phasen ab. Zu jeder Phase gibt es besondere Anweisung von Osho. Auffällig ist bei dieser Meditation, dass Termini verwendet werden, die undefiniert bleiben und sich auch nicht aus sich selbst heraus erklären. So spricht Osho von „Bio – Energie“ und der „tierischen Stufe“ des Menschen. Zudem steht auch bei der Meditation das Nicht – Rationale und die Gefühlswelt im Zentrum. Die Dynamische Meditation fungiert als Mittel die Heilslehre Oshos im Sinne von „Ich – Auflösung durch Verschmelzung oder Totalreflexion in praxi einzuüben“.⁴² Der Mensch soll sich als Ganzheit erfahren und auf diese Weise zum Heil kommen. Im Einzelnen läuft die Meditation wie folgt ab.

1. Chaotisches Atmen (10 Minuten)

Chaotisches und schnelles Atmen durch die Nase. Atme so schnell und tief wie du kannst, und vermeide es, dabei in einen Rhythmus zu verfallen. Das hilft dir, deinen gedanklichen Kontrollmechanismus zu lockern. Nehme Körperbewegungen dazu, die dich dabei unterstützen.

2. Katharsis (10 Minuten)

Explodiere! Lass alles raus, was ausbrechen will. Lass alles zu ohne in den Bereich des anderen einzugreifen. Du kannst verrückt sein, schreien, heulen, hüpfen, tanzen, singen, lachen, herumtoben, jeder Augenblick ist neu. Lass zu, dass dein ganzer Körper sich in intensiven Bewegungen ausdrückt. Sei dabei total und

40 Osho Times. Ausgabe vom August 2007. S. 3

41 Multimedia Lexikon 2002. Artikel Meditation.

42 Karow: Bhagwan Bewegung und Vereigungskirche.: S. 70 ff.

erschöpfe dich.

3. Mantra Huh (10 Minuten)

Springe mit erhobenen Armen auf und ab. Komme dabei mit der ganzen Sohle auf und rufe gleichzeitig das Mantra HUH, HUH, HUH, HUH tief aus dem Bauch heraus. Gib alles was du hast.

4. Einfrieren (15 Minuten)

Stopp! Friere genau in der Position ein, in der du dich gerade befindest. Keinerlei Körperkorrekturen. Ein Husten oder die kleinste Bewegung und schon fließt die Energie ab und alle Mühe war umsonst. Beobachte alles, was in dir passiert, mit geschlossenen Augen.

5. Feiern (15 Minuten)

Freue dich an deiner wiedergewonnenen Lebendigkeit und lasse sie tanzen. Drücke deine Gedanken an die Schöpfung aus und nimm dein Glücksgefühl mit in den Tag.

Die Kundalini Meditation läuft in vier Stadien zu jeweils 15 Minuten ab. Bei dieser Meditation soll die Kundalini Energie frei gesetzt werden. Als Kundalini bezeichnet Osho einen Kanal, eine spezielle Passage, durch den die Lebenskraft fließt. Im Gegensatz zur Dynamischen Meditation zielt die Kundalini Meditation ausschließlich auf die Verschmelzung hin.

Folgende Phasen sind bei dieser Meditation zu beachten.

1. Schütteln

Stehe fest auf dem Boden und lass deinen Körper (auch Kopf und Arme) sich locker schütteln. Spüre wie sich das Schütteln von den Füßen über das Becken und den ganzen Körper ausbreitet. Das Schütteln ist von unrhythmisch und chaotisch bis harmonisch. Als ob du alle Spannungen und Lasten abschütteln wolltest.

2. Tanzen

Lass alle Energie, die du durch das Schütteln freigesetzt hast in Bewegung und Tanz fließen. Sei total und intensiv im Tanz, dein Körper bewegt sich weitgehend wie von selbst. So als ob du Gott danken möchtest für das Leben und die Liebe.

3. Meditation

Beobachte im Sitzen oder Liegen, wie die Gedanken und Gefühle vorbeiziehen, während du selbst ganz im Moment anwesend bist.

4. Stille

Lege dich hin und erfahre die Stille hinter den Gedanken und Gefühlen und genieße die Ruhe.⁴³

Beide Meditationen müssen als Verkürzung des Heilsweges gesehen werden. Sie haben somit den Wert von Initiationsveranstaltungen und vergegenwärtigen täglich das Ziel Subjektivität zu erlangen.⁴⁴

43 www.wikipedia.de Artikel: Kundalini Meditation

44 Karow: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. S. 94.

7. Die Kommune in Schmiedeberg

7.1. Ein Ort der Stille

„Was ist gesund? Alles kann zu viel oder zu wenig sein, nutzen oder schaden. Meditation ist EINE Möglichkeit – eine WUNDERBARE.“ Mit diesen Sätzen lädt die Broschüre „ Jahresprogramm 2007 – Meditation – eine gesunde Alternative“ Interessierte in die Kommune nach Schmiedeberg ein.

Die Broschüre beschreibt alle wichtigen Dinge rings um das Leben in der Kommune. Auffällig ist, dass vor allem Menschen angesprochen werden, die mit ihrem Leben unzufrieden sind oder sich in einer schwierigen Lebensphase befinden. So heißt es gleich zu Beginn: „... Wie viele Ängste, Illusionen, Glauben, Untersuchungen, Ratschläge und mehr versperren die eigene Wahrnehmung und das eigene Handeln.“⁴⁵

Im Folgenden möchte ich die Kommune in Schmiedeberg näher untersuchen. Stützen möchte ich mich dabei auf die Homepage der Kommune und die zahlreichen Informationsmaterialien, die an zahlreichen Stellen in der Umgebung von Schmiedeberg ausgelegt werden. Zudem nutzt die Kommune die örtliche Presse um Werbung für ihre Zwecke zu machen. Erwähnenswert ist, dass die Werbung auf eine unterschwellige Weise geschieht. Dadurch bekommen die meisten Einwohner von Schmiedeberg nichts von den Geschehnissen in der Kommune mit. Zudem liegt das Zentrum am Rand der Gemeinde und somit außerhalb des täglichen Handlungsradiuses der meisten Einwohner. Entscheidend ist jedoch, dass all diejenigen Menschen, die sich in einer schwierigen Lebensphase befinden, auf die Kommune aufmerksam werden können.

Eben diese Tatsache finde ich erschreckend und verwunderlich. Es stellt sich mir die Frage, warum ein Meditationszentrum so sehr Menschen mit Problemen anspricht, jedoch weniger Menschen die in der Meditation einen Ausgleich zu ihrem Leben finden wollen, ähnlich einer Sportart. Gerade auch, weil die einzelnen Angebote des Zentrums sehr kostenintensiv und nicht von jedem zu finanzieren sind. (Eine Preisliste für einzelne Angebote befindet sich im Anhang)

45 Osho Manjusha Meditationszentrum, Jahresprogramm 2007. S. 3.

7.2. Die Entstehung der Osho – Manjusha – Kommune

Die Entstehung der Kommune in Schmiedeberg reicht bis in das Jahr 1993 zurück. Das Osho – Manjusha Meditationszentrum entstand in der Tradition der Osho Bewegung. Sie wuchs aus dem Streben von Hauke Messerschmidt (Mahamudra) heraus, das größte Meditationszentrum im Osten Deutschlands aufzubauen. Mahamudra sieht sich im Auftrag Oshos.

Begonnen wurde, wie bereits angeführt, 1993 mit vier Personen in Höckendorf. 1997 wurde dann der New Dawn in Dresden eröffnet. Seit 1999 entsteht nun das Osho – Manjusha Meditationszentrum in Schmiedeberg. Das Zentrum entsteht auf einer Fläche von 16000 m². Davon entfallen 8000 m² auf Bauland. Nach eigenen Angaben der Kommune beliefen sich die Grundstückskosten auf 450000 DM (ca. 233000€). Der Aufbau erfolgt durch die finanzielle Unterstützung der Mitglieder und durch den Einsatz der „worker“, die für ihre Arbeit lediglich Kost und Logie erhalten. Im Anhang befinden sich einige Bilder, die den Umfang und die Gestaltung des Zentrums sowohl im Außen- als auch im Innenbereich darstellen.

Geprägt ist das Leben in der Kommune durch die Leiterin Mahamudra und die 33 Mitglieder. Das gilt auch noch nach dem 17. Mai 2006, der Tag „als Mahamudra ihren Körper verlassen hat“.

Nach eigener Darstellung ist die Aufgabe des Zentrums „... die Planung und Durchführung eines reichhaltigen Angebots an Meditation und Veranstaltungen zur Bewusstseinsförderung, dazu neu, jetzt ein wachsendes Urlaubsprogramm...“.⁴⁶

Nach einem Artikel in der Sächsischen Zeitung vom 1. Dezember 2006 sind alle Mitglieder der Kommune stark an Meditation interessiert. Richard Löffler, Mitglied der Kommune äußerte sich wie folgt: „Unser Leben hier ist reicher, intensiver und lebendiger als allein oder in einer Kleinfamilie.“⁴⁷ Aus welchen Gründen er dieses Leben bevorzugt, kann er nicht erklären. Nach eigenen Angaben ist ihm das „einfach ins Gesicht gesprungen.“

Sucht man jedoch nach Erklärungen, wird man zum Beispiel in Oshos Manifest „Die goldene Zukunft“ fündig. Hier schreibt er „... die Familie ist die eigentliche Wurzel von Millionen Krankheiten...“, „... sobald die Familie abgeschafft ist, wird viel psychologische

⁴⁶ www.oshomanjusha.de

⁴⁷ Sächsische Zeitung vom 01.12.2006.

Krankheit abgeschafft sein,...“⁴⁸

Im folgenden Abschnitt sollen die einzelnen Aufgaben und Strukturen der Kommune in Schmiedeberg näher vorgestellt werden.

7.3. Die Strukturen der Kommune

Die organisatorische Basis der Kommune bilden die Commune e.V., die Wohnungsgenossenschaft e.G. und das Osho - Manjusha Meditationszentrum Limited. Durch die strenge und straffe Organisation des Alltags wird das eigentliche Ziel der Kommune die „Bewusstseinsarbeit“ verfolgt. Die Kommune bildet eine Art geschlossenes Informationssystem mit einer sehr geringen Rückkopplung mit der Außenwelt. So wird die Kreisstadt Dippoldiswalde beispielsweise als „schwarz – magisches Dipp“⁴⁹ bezeichnet.

Die Strukturen der Kommune sind gänzlich durch das Gedankengut der Hauke Messerschmidt geprägt.

Die Kommune agiert als eingetragener Verein. In der Vereinsatzung werden vorwiegend strukturelle Fragen, wie finanzielle Fragen, die Nutzung der Einrichtung oder die Teilnahme an Veranstaltungen, geregelt.

Wählt man die Kommune als ständigen Aufenthaltsort, so ist damit eine Mitgliedschaft im Verein verbunden. Die Beitragskosten belaufen sich auf 650€ monatlich (Stand November 2006).

Die Wohnungsgenossenschaft e.G. verwaltet die Immobilien des Manjusha. Sie ist unter anderem für das Bauprojekt „ Komm in die Sonne“ verantwortlich. Der finanzielle Aufwand für das Projekt wurde am 11. August 2000 in der Sächsischen Zeitung mit 6 Millionen DM (ca. 30000 €) beziffert. Mahamudra ließ nach eigenen Angaben verkünden, dass die Kommune „für alle spirituell Interessierten eine gute Möglichkeit [ist], ihr Geld in eine positive Richtung arbeiten zu lassen und gleichzeitig sicher anzulegen“.⁵⁰

In naher Zukunft wird das entstehende Gesundheitszentrums unter der Leitung von Dr.

48 Osho: Die goldene Zukunft. S. 70

49 www.sekteninfo.de (Vikas Dokumentation)

50 Sächsische Zeitung vom 11. August 2000

Jochen Handel (Toshi) eine weitere finanzielle Absicherung der Kommune sein.

Seit dem Tod von Mahamudra ist es eigentlich erstaunlich, dass das Kommuneleben weiterhin reibungsfrei funktioniert. Es lässt sich vermuten, dass sich eine kleine Gruppe von Anhängern zusammengefunden hat, um die Interesse der Hauke Messerschmidt auch über ihren Tod hinaus zu verwirklichen. Nach dem Tod von Mahamudra wurde ein Kommunerrat gegründet, der sich um die Interessen des Zentrums kümmerte. Die Organisation schien jedoch etwas orientierungslos und innere Probleme waren offensichtlich. Seit Anfang 2008 werden nun neue Organisationsstrukturen deutlich. Vor allem Maximilian Doppe, einer der Direktoren der Osho - Manjusha Meditations Zentrum Limited und Dr. Jochen Handel, Initiator des Gesundheitszentrums und praktizierender Arzt in Schmiedeberg, sind maßgeblich an den Strukturen der Kommune beteiligt. Sie gelten als ehemalige enge Vertraute von Mahamudra und scheinen ihre Interessen auch weiterhin zu vertreten.⁵¹

Interessant ist, dass die Kommune durch den Aufbau eines Gesundheitszentrums immer weiter auch die Bevölkerung von Schmiedeberg anspricht. Seit Oktober 2007 führt Dr. Handel eine Privatpraxis für die er im örtlichen Amtsblatt mit folgender Anzeige wirbt.

Privatarztpraxis
Dr. med. Jochen Handel
Tätigkeitsschwerpunkt: Akupunktur
(Colleg Akupunktur und Naturheilkunde)
Altenberger Straße 22, Schmiedeberg
Telefon 0151 17648522
Sprechzeiten: nach Vereinbarung⁵²

Zudem wird Dr. Handel in naher Zukunft eine Arztpraxis in Schmiedeberg übernehmen, die aus Altersgründen aufgegeben wird.

Es wird demnach deutlich, dass sich die Kommune immer mehr in das tägliche Leben der Schmiedeberger Bürger drängt. Die Öffnung nach außen lässt die Frage entstehen, ob die Kommune weiterhin an den Gedanken der Mahamudra festhält oder einen neuen Weg einschlägt und sich einen Platz im öffentlichen Leben der Gemeinde sichert.

51 www.sekteninfo.de

52 Gemeindeblatt der Gemeinde Schmiedeberg, Ausgabe Oktober 2007.

7.4. Die Meditation in der Kommune

Die Meditation steht in der Osho - Manjusha Kommune im Mittelpunkt allen Handelns. Nicht umsonst nennt sich die Einrichtung Meditationszentrum.

Am 20. Juli 2002 war das Thema eines „Day of the Days“ mit Mahamudra „Meditation ist immer modern“. In diesem Vortrag machte Mahamudra den Stellenwert der Meditation im täglichen Leben deutlich. Sie sprach davon, dass die Meditation „eine Pflicht ist, ... weil es ein begonnener Schritt ist in die Richtung Bewusstsein.“⁵³ Nach Mahamudra ist nur die Meditation in der Lage den Weg in Richtung des Bewusstseins zu lenken. Die Ablehnung der Meditation hat demzufolge eine Ablehnung der Bewusstheit zur Folge. Das Schwierige an dieser Lage ist nach Mahamudra, dass: „Jemand, der unbewusst wird, wird niemals erkennen, dass er unbewusst wird.“⁵⁴ Im weiteren Verlauf ihres Vortrages machte sie den Aufruf, dass jeder, der sein Leben verbessern möchte, meditieren sollte.

Mahamudra sprach davon, dass „wir im Inneren immer noch zu einem imaginären Gottvater“ beten und auf seine Hilfe hoffen. In Wahrheit kann uns aber nur die Meditation helfen, zu lernen „wie die Gesetzmäßigkeiten dieses Universums sind.“⁵⁵ Anschließend sagt Mahamudra: „Und je nachdem, wie intelligent man das tägliche Leben - intelligent heißt: mit wie viel Bewusstsein man das tägliche Leben - angeht, desto einfacher wird es auch.“

An dieser Stelle möchte ich mich klar von der Einstellung Mahamudras distanzieren. Ich bin nicht der Meinung, dass man ein bewusstes Leben nur mit Hilfe der Meditation führen kann. Die Meditation kann ein Teil sein, um ein bewusstes Leben zu führen, aber sie kann nicht allein dafür verantwortlich sein.

Noch schwieriger finde ich die Aussage, dass intelligentes Leben mit Bewusstsein gleichgesetzt wird. Die Intelligenz wird durch eine Wechselbeziehung von Erbanlage und Umwelt entwickelt. Sie lässt sich jedoch nicht durch die Meditation erreichen. Zudem sind die Intelligenzfaktoren sehr vielfältig, sie umfassen die Gebiete des sprachlichen Verständnisses, der Assoziationsflüssigkeit, der Rechengewandtheit, des räumlichen Denkens, des Gedächtnisses, der Auffassungsgeschwindigkeit und des schlussfolgernden

53 Mahamudra: Meditation ist immer modern. (keine Seitenangaben)

54 Mahamudra: Meditation ist immer modern. (keine Seitenangaben)

55 Mahamudra: Meditation ist immer modern. (keine Seitenangaben)

Denkens.⁵⁶ Diese Gebiete schaltet Mahamudra mit ihrer Meditation aber eher aus, da man sich ja gänzlich dem Gefühl hingeben soll.⁵⁷ Ich finde den Vortrag Mahamudras zum Thema „Meditation ist immer noch modern“ schwierig und möchte mich deutlich von der Meinung distanzieren.

7.5. Die Ausbildung zum Meditationsleiter

Im Osho – Manjusha Meditationszentrum besteht die Möglichkeit eine Meditationsausbildung zu absolvieren. Die Ausbildung wird auf der Homepage wie folgt beschrieben:

„Seinen Weg finden oder anderen helfen - dazu gehört spirituelles Wissen und eine fundierte Beziehung zur Meditation. Diese Ausbildungen vermitteln theoretisches Wissen verbunden mit Übungen zur eigenen Erfahrung. Dies entwickelt ein breites inneres Verständnis für Meditation und ihre große Bedeutung als Bestandteil des Lebens.“⁵⁸

Zur Zeit besteht die Ausbildung aus zwei Kursen die aufeinander aufbauen. Entwickelt wurden sie von Mahamudra und durchgeführt wird sie von einem erfahrenen Team. Die Ausbildung umfasst praktische, esoterische und geistige Anteile. Im Zentrum der Ausbildung stehen die Selbsterfahrung und der eigene Erkenntnisprozess. In den Kursen bekommen die Teilnehmer Arbeitsmaterial und sie schließen den Kurs mit einem Zertifikat ab.

Die Ausbildung zum Meditationsleiter dauert 4 Tage, die zum Lehrer 10 Tage. Es wird empfohlen, zwischen den einzelnen Kurse eine Zeit verstreichen zu lassen. Als passend wird der Zeitraum von einem Jahr angegeben.

Auf der Homepage der Kommune finden sich folgende Angaben zu den Kursen:

Meditationsleiter (4 Tage)⁵⁹

56 Brockhaus Lexikon in 15 Bänden, Bd. 6

57 Vergleich hierzu Kapitel 5.3. Die Meditationslehre Oshos.

58 www.oshomanjusha.de

59 www.oshomanjusha.de (Stand März 2007)

Einstieg in ein tieferes Verständnis von Meditation.

Die Themen: Meditationstechniken und ihre Bedeutung, der Meditationsplatz, Anleitung von Meditationen in Theorie und Praxis.

Zum 4-tägigen Programm gehören das Kennenlernen vieler Meditationen, die Pflege der Umgebung, praktische Übungen mit der Videokamera und Arbeitsmaterial.

Termine: 16.5.-20.5.07

Leitung: Roshani / Kosten 170,- €*, Rabatte für Früh- und Mehrfachbuchungen möglich

Beginn: 18.00 h, früheres Einchecken ist möglich und willkommen

Ende ca.19.30 h

Meditationslehrer (10 Tage)⁶⁰

Das Wichtigste aus der Esoterik, eine Wegkarte für spirituelles Wachstum.

Die Themen: spirituelle Wurzeln der Menschheit, feinstoffliche Körpersysteme, Bewusstsein und Unbewusstsein, Ego-Störungen und Heilung, Orakel und Wahrheitsfindung. Zum 10-tägigen Programm gehören am Anfang ein Stilles Wochenende, tägliche Meditationen, Gruppengespräche, Verarbeitungsraum und reichhaltiges Arbeitsmaterial.

Voraussetzung: Teilnahme am Meditationsleiter

Termin: 7.9.-16.9.07 (schließt die Teilnahme an der Intensity mit ein)

Leitung: Roshani / Kosten 320,- €*, Rabatte für Früh- und Mehrfachbuchungen möglich

Beginn: 18.00 h, früheres Einchecken ist möglich und willkommen

Ende ca.19.30 h

7.6. Als worker im Osho – Manjusha

Der Aufenthalt als „worker“ in der Kommune wird als „lebendig, spritzig, überraschend und kostenlos“⁶¹ beschrieben. Die Unterkunft erfolgt im Mehrbettzimmer und die Mahlzeiten

⁶⁰ www.oshomanjusha.de (Stand März 2007)

⁶¹ www.oshomanjusha.de

sind im Preis enthalten. Es gibt zwei Möglichkeiten des „worker - Aufenthalts“. Zum einen kann man als „Sommerworker“ in die Kommune gehen. Diese „worker“ arbeiten täglich acht Stunden und haben eine Stunde Meditation. Ihnen steht ein freier Tag in der Woche zu. Zum anderen besteht die Möglichkeit als „Urlaubsworker“ in die Kommune zu kommen. Die Arbeitszeit beträgt dann vier Stunden. Der restliche Tag kann dann für Freizeit und Erholung genutzt werden.

Geworben wird für diese Aktion mit dem Spruch „Kraft schöpfen, über Grenzen gehen, neue Ufer erkunden, zusammen arbeiten“. Es sollen in erster Linie Menschen für diesen Aufenthalt gewonnen werden, die bis dahin noch keine Erfahrungen mit der Kommune gemacht haben.

7.7. Die Abende in der Kommune

Die Abendprogramme in dem Zentrum werden als Erholung beschrieben. Es gibt zwei Arten der Abendgestaltung. Zum einen die Abende in der Kommune und zum anderen die Abende mit Mahamudra. Jeden Monat gibt es ein buntes Abendprogramm, das offen für alle Interessierten ist. Dazu zählen Geburtstagsfeiern, Discos, Videoabende, Musik, Wellness- und Entspannungsangebote, Kreativität und Körperarbeit. Das jeweils aktuelle Programm kann auf der Homepage nachgelesen werden, findet sich in Informationsbroschüren und ist telefonisch zu erfragen.

Der Mahamudra Abend gilt als ein besonderes Ereignis in jedem Monat. Der spirituelle Themenabend mit Mahamudra auf Audio Datenträger wird in still-festlichem Rahmen vollzogen. Zum Programm gehört eine vorbereitende Meditation. Anschließend spricht Mahamudra auf Audio Datenträger zu einem ausgewählten Thema in tief berührender Weise. Der Abend schließt mit einer Softdisco ab.

Ein Hörbeispiel eines solchen Vortrages findet sich auf der Homepage des Zentrums. An dieser Stelle möchte ich Mahamudras Worte des Vortrages niederschreiben. Gesprochen hat sie an jenem Abend über das Thema „Kinder sind anders“.

Ich begrüße Euch zu day of the days und nicht nur Kinder sind anders sondern auch dieser Abend ist anders als normal und warum wird sich dann herausstellen. Wichtig ist, dass ihr euch entspannt und versucht

zuzuhören, aufzunehmen nicht so viel zu denken sondern mehr zu fühlen und möglichst auch sitzen zu bleiben, wenn ihr mal sitzt, still zu sein und nicht zu husten, sondern einfach nur für das Thema da zu sein. Das Thema ist für alle ein schwieriges Thema und auch wenn ich eigentlich gedacht habe ich könnte heute Abend einen schönen leichten Abend machen und über die schöne Seite des Kindseins reden, dann merke ich, dass das beim besten Willen nicht geht, denn die Wahrheit ist einfach eine andere. Mein Leben lang habe ich mich für Kinder eingesetzt und bin sowohl Sprecher als auch so etwas wie ein Bereiter für einen Platz dafür gewesen. Immer waren Kinder meine besonderen Freunde, mit denen ich sein konnte, ohne Vorbehalte und die verstanden haben was Erwachsene nicht verstehen können. Die die Direktheit zu Existenz zu ihrer eigenen inneren Seele nicht verloren haben, noch nicht verloren haben. Und mit denen sich meine Seele austauschen kann, deren Bedürfnisse unmittelbar sind und die auch unmittelbar meine Ehrlichkeit zu schätzen wissen. Sie verstehen, was die Lüge ist und was die direkte, wenn auch herbe, aber klare Wahrheit, und die mit mir teilen, dass die Wahrheit, auch wenn sie herbe ist, einfacher ist als die schöne Lüge. Im Besonderen spreche ich hier über Kinder im vom Alter bis sieben. Kinder die noch nicht voll entwickelt sind und in der Entwicklungsphase ihres Gehirn insbesondere, noch nicht voll abgeschottet sind, und danach, wenn dieser Prozess beendet ist, beginnt sowie so eine Zeit der Sozialen Anpassung, und im Fokus des Lernens steht nicht mehr die Wahrheit sondern vor allem das Zurechtkommen in der Gesellschaft. Und so möchte ich heute Abend mich hauptsächlich auch mit dieser Zeit beschäftigen in der entscheidenden Zeit in der Entwicklung eines Kindes in der so viel passiert von denen wir keine Ahnung haben und ich möchte Euch alle mit zurück nehmen in diese Zeit, auch wenn es schmerzlich ist, auch wenn viele Erinnerungen fehlen, in dieses Zeitgefühl wo die Welt noch offen und anders war. Und ich möchte euch bitten, euch einfach hineinfallen zu lassen und wieder etwas zu spüren mit anzunehmen was immer ein Teil von euch ist.⁶²

62 www.oshomanjusha.de Eine Hörprobe eines Mahamudra Abends befindet sich auf der Audio CD im Anhang.

Mahamudra spricht diese Sätze sehr langsam. Immer wieder hält sie inne und holt tief Luft. Es sind, während den fünf Minuten, die die Einleitung in den Vortrag dauert, keine Nebengeräusche zu hören.

Ich werde diese Sätze von Mahamudra nicht ohne Kommentar stehen lassen. Um aber dieses Kapitel „Die Abende in der Kommune“ ohne Wertung zu beenden, möchte ich in dem nächsten Kapitel auf die Worte Mahamudras näher eingehen.

7.8. Mahamudras Vortrag „Kinder sind anders“

In der Verschriftlichung des Vortrages „Kinder sind anders“ habe ich bewusst einige Wortgruppen unterstrichen. Zum einen kommen in einzelnen Sätzen noch einmal deutlich die doch seltsam erscheinenden Grundsätze der Bewegung hervor und zum anderen spricht Mahamudra in einigen Satzteilen von Fakten, die sich meiner Meinung nach mit den Grundsätzen der Lehre Oshos widersprechen. Aus diesem Grund möchte ich näher auf diese Wortgruppen eingehen.

Die ersten beiden Unterstreichungen zeigen noch einmal deutlich, dass der Mensch als Individuum ausgeschaltet wird. Er braucht nicht mehr zu denken und soll sich durch gar nichts, nicht einmal durch das Husten, ablenken lassen. Das dieses Verhalten typisch für die Osho Bewegung ist, habe ich bereits im Kapitel 5.2.7. erwähnt, in dem ich die traditionellen Veranstaltungen der Bewegung beschrieb.

Im nächsten Punkt spricht Mahamudra davon, dass das Thema für alle ein schwieriges Thema ist. An dieser Stelle erschließt sich mir jedoch nicht, aus welchen Gründen das Nachdenken über die eigene Kindheit zu Schwierigkeiten führt. Im weiteren Textverlauf spricht sie gar davon, dass es schmerzlich sei über das Kindsein nachzudenken.

Anschließend spricht Mahamudra davon, dass sie sich ihr Leben lang für Kinder eingesetzt hat. Bedenkt man, dass Osho eigentlich gegen Kinder war und den Frauen die Sterilisation ans Herz legte, ist Mahamudras Interesse an Kindern schon sehr merkwürdig.⁶³ Weiterhin spricht sie davon, dass bei Kindern ab dem siebenten Lebensjahr der Prozess der sozialen Anpassung beginnt. „Der Begriff der Sozialisation meint [jedoch] den umfassenden Prozess der Entstehungen und Entwicklung der Persönlichkeit in

⁶³ Vergleich dazu Kapitel 5.2.6. Die Kindererziehung in der Kommune

wechselseitiger Abhängigkeit von der gesellschaftlich vermittelten sozialen und materiellen Umwelt.“⁶⁴

Nach dem Wörterbuch für Schulpädagogik lässt sich die Sozialisation eines Menschen in drei Phasen gliedern. In die primäre Phase, die Zeit der familiären und vorschulischen Entwicklung, die sekundäre Phase, als Zeit der schulischen Entwicklung in Verbindung mit der Familie und dem Freundeskreis und die tertiäre Phase, als Zeit des Erwachsenenalters.⁶⁵

Ausgehend von dieser Definition ist es schwer vorstellbar, dass die soziale Anpassung, von der Mahamudra spricht, erst im Alter von sieben Jahren beginnt.

Sieht man einmal hinter die Worte der Mahamudra ist es gar nicht mehr so abwegig, dass sie ihren Zuhörern nahe bringt, so wenig wie möglich nachzudenken. Stößt man doch bei genaueren Überlegungen auf zahlreiche Unklarheiten, die im Verlauf des Vortrages nicht geklärt werden.

64 Geulen; Hurrelmann: Zur Programmatik einer umfassenden Sozialisationstheorie. S. 51.

65 Keck, Sandfuchs, Feige: Wörterbuch der Schulpädagogik. S. 461.

8. Die Experteninterviews

8.1. Einleitung

Um für meine Befragung eine theoretische Grundlage zu haben, richtete ich mich nach dem Buch „Das Experteninterview“ von Alexander Bogner. In dem Buch bespricht Bogner die Möglichkeit des Leitfadeninterviews, das heißt während einem Gespräch werden gezielt offene Fragen gestellt, um möglichst viele Informationen aus dem Gespräch herauszufiltern. Der Vorteil dieses Interviews besteht darin, dass der jeweilige Experte sehr frei über seine Erfahrungen sprechen kann. Das ist gerade bei sehr persönlichen Themenbereichen von Vorteil. Ein weiterer Vorteil ergibt sich darin, dass bei einzelnen Fragen detaillierte Nachfragen gestellt werden können und so eventuelle neue Gedankenpunkte aufgeworfen werden.

Ein Nachteil dieser Fragemethode liegt darin, dass die Aussagen recht spontan getroffen werden. Zudem ist es schwierig aus der Fülle von Informationen diejenigen herauszufiltern, die objektiv nachvollziehbar sind und durch anderen Aussagen bestätigt werden können.

Es ist sehr schwierig Menschen zu finden, die offen über ihre Erfahrungen mit der Osho Bewegung und dem Zentrum in Schmiedeberg sprechen möchten. Eine sehr gute Möglichkeit bietet jedoch das EXSITE - Forum. Eine Internetseite, auf der sich Menschen, die Erfahrungen mit Sekten gemacht haben, austauschen können. Über diese Seite war es mir möglich mit Menschen ins Gespräch zu kommen und so Meinungen aus erster Hand zu bekommen. Da in dem Forum kaum jemand seinen bürgerlichen Namen preisgibt, möchte ich dies auch in meiner Arbeit nicht tun. Die Anonymität der Betroffenen soll bewahrt werden und beeinträchtigt auch nicht die Erfahrungen die sie gemacht haben. Vielmehr bietet sie eine Möglichkeit offen über die Erfahrungen zu sprechen.⁶⁶ Da sämtlicher Austausch in dem Forum gespeichert ist, kann es vorkommen, dass einzelne Aussagen schon vor einem längeren Zeitraum gemacht wurden. Sie haben jedoch nichts an ihrer Aktualität verloren. In den meisten Fällen wurde ich von den Betroffenen auf die Beiträge aus früheren Foren verwiesen. So das ich sicher gehen konnte, dass sie immer noch zu den Aussagen stehen.

⁶⁶ Bogner: Das Experteninterview. S. 45.

Festhalten möchte ich schon zu Beginn, dass sich im Verlauf der Interviews folgende Gruppen herauskristallisiert haben. Zum einen gibt es Menschen, die heute nichts mehr mit der Osho – Bewegung zu tun haben und sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben. Dann finden sich Familienangehörige die eine vertraute Person an die Sekte verloren haben und zum anderen gibt es Menschen, die lange Zeit in einer Kommune gelebt haben, versuchten ohne sie klar zu kommen und nach einiger Zeit wieder zurückkehrten. Bei meinen bisherigen Recherchen konnte ich jedoch nur einen Anhänger der Osho Bewegung finden, der nach einem Ausstieg positiv über sein weiteres Leben ohne Osho berichtete. Leider scheinen mir seine Aussagen nicht ganz ehrlich. Es wird nicht deutlich, ob derjenige wirklich keinen Kontakt mehr zur Osho Szene hat. Seine Ansichten werde ich dennoch aufführen.

8.2. Die Erfahrungen der Familie Rühle

Im Jahr 2005 hatte der Sohn des Ehepaars Rühle das erste Mal Kontakt zur Osho Szene. Ihr Sohn befand sich damals in einer schwierigen Lebensphase, obwohl er eigentlich Zukunftspläne hatte. So wollte er beispielsweise ein Studium beginnen.

Hinzu kam die Empfehlung eines Arztes, mit dem der Sohn bekannt war. Er schrieb der Familie folgende Worte. *„Ja, vielleicht braucht [euer] Sohn Hilfe. Ich finde er ist bei Mahamudra an der kompetentesten Stelle, viel besser als alle Ärzte, Psychiater, Psychologen oder sonstige Heilkundige, die ich in meinen Studien- und Berufsjahren kennen gelernt habe. ... Ich kenne keinen besseren Ort, um seine Probleme zu lösen und sein Leben zu ordnen, als das Manjusha.“⁶⁷*

Ich möchte an dieser Stelle noch erwähnen, dass dieser Arzt lange Zeit im Kreiskrankenhaus der Stadt Dippoldiswalde gearbeitet hat. Im Jahr 2007 hat er sich mit einer Privatpraxis selbstständig gemacht und wird in naher Zukunft die Praxis eines Allgemeinmediziners in Schmiedeberg übernehmen, die aus Altersgründen aufgegeben wird.

Die Mutter beschreibt ihren Sohn, bevor er ein Sannyasin wurde, als einen „liebesswerten, aufgeschlossenen Menschen, der das Leben liebte.“⁶⁸ Nachdem ihr Sohn der Kommune

67 EXSITE Forum, Beitrag Familie Rühle vom Juli 2007.

68 EXSITE Forum, Beitrag Familie Rühle vom 01. 09. 2006

beigetreten war, verändertet sich nach Aussagen der Mutter sein Charakter sehr schnell. Sie beschreibt ihn nun als einen Menschen, der „weder ein Gefühl für seine Angehörigen [hat], noch weiß [...] welches Leben früher seins war.“⁶⁹

Alle Versuche der Familie, mit ihrem Sohn Kontakt aufzunehmen, scheiterten. Im Sommer 2007 war die Familie im Meditationszentrum in Schmiedeberg, um mit ihrem Sohn zu sprechen. Sie haben es zum wiederholten Mal versucht und sind erneut gescheitert.

Wie verzweifelt die Lage ist, zeigt sich an einem Forumbeitrag der Familie kurz vor Weihnachten 2007. Sie schrieben: „Weihnachten, Neujahr usw. ? Dieses Jahr wieder genau so wie seit 2 Jahren? Kein Anruf, keine Zeile, kein Kontakt, einfach nichts!!!“⁷⁰

Wie ich versucht habe in Kapitel 6.2.7 zu beschreiben, legen die Osho Mitglieder sämtliche weltlichen Traditionen ab. Das heißt, sie feiern weder ihren eigenen Geburtstag, noch Weihnachten oder Ostern, sie denken an diesen Tagen auch nicht an ihre Familie.

Sehr erschreckend scheint mir auch folgende Nachricht, die die Familie im Jahr 2006 von einem Besucher des Manjusha in Schmiedeberg erhielt.

Er schrieb die folgenden Zeilen.

„Im Manjusha habe ich einen jungen Mann kennen gelernt, der mir fast brüderlich ans Herz gewachsen ist.

Seine Geschichte hat mich bis heute nicht losgelassen und immer noch berührt es mich stark, wenn ich an diesen jungen Mann denke. An einem Freitag fuhren wir zusammen nach Dresden, er wollte zur Uni und ich in die Stadt. Wir unterhielten uns über alles mögliche, Wünsche, Träume und vieles mehr. Kurzum, als ich später wieder im Manjusha war, berichtete mir der junge Mann, dass ihm das Gespräch gut getan hätte und er aus dem Manjusha ausziehen möchte. Er sah glücklich aus und das freute mich sehr.

Einen Tag später kam er zu mir und berichtete freudestrahlend, er hätte Mahamudra seinen Entschluss des Auszugs schriftlich mitgeteilt, seine Augen strahlten!!! Er schien sehr in seiner Kraft und voller Lebensmut wieder zu sein.

Wiederum eine Tag später entschloß ich mich, meinen Gastbesuch dort zu

69 EX SITE Forum Beitrag vom Beitrag vom 01.09.2006.

70 EX SITE Forum Beitrag vom Beitrag vom 12.12.2007.

beenden und sah ein letztes Mal diesen jungen Mann. Mir ist fast das Herz stehen geblieben . (selbst jetzt im Schreiben erstarrt mich dieses Bild noch). Dieser junge Mann war wie um 20 Jahre gealtert, graue Haare und nichts aber auch nichts strahlte mehr aus seinen Augen, er schien wie Scheintod, einfach entsetzlich. Hilflos hörte ich seine Worte. „Mahamudra hat gesagt, hier wäre er richtig und blabla...“⁷¹

Wie bereits beschrieben, hat die Familie keinen Kontakt mehr zu ihrem Sohn. Dieser Brief ist meiner Meinung nach aber ein weiteres Indiz dafür, dass das Osho - Manjusha Zentrum mit zwiespältigen Methoden versucht ihre Mitglieder an sich zu binden. Es ist schon erstaunlich, dass sich ein Mensch von einem Tag auf den anderen so verändert. Ich denke, dass es gerechtfertigt ist, die Vermutung aufzustellen, dass Mahamudra nicht nur gesagt hat, der richtige Ort sei die Kommune.

8.3. Die Erfahrungen von „blaufunk“ in der Kommune in Schmiedeberg

Bevor ich näher auf die Erfahrungen von „blaufunk“ eingehe, möchte ich kurz etwas zu dem Namen sagen. Ich lernte „blaufunk“ über das Internetforum EX SITE kennen. Um die Anonymität von „blaufunk“ zu gewähren, werde ich diesen Namen beibehalten.

„Blaufunk“ schrieb schon vor einiger Zeit in dem Forum: „Ich war selbst jahrelang Sannyasin und mir ist erst jetzt im nachhinein bewusst geworden, dass ich eigentlich nur auf der Suche nach Familie, Freunden und Unterstützung war.“⁷²

Nach weiteren Fragen berichtet „blaufunk“ dann von seinen Erfahrungen mit der Osho Kommune. Er berichtete davon, bereits in der DDR Kontakt zu Sannyasins aufgebaut zu haben. Nach seinen Angaben „gab [es] so ca. 40 in der ganzen DDR“.⁷³ Für „blaufunk“ war diese Zeit eine „klasse Zeit“. Die Mitglieder der Bewegung haben sich oft getroffen, meditiert und sich in Selbsterfahrungsgruppen ausgetauscht. Nach dem Mauerfall ging „blaufunk“ nach Westberlin und lernte auch dort Sannyasins kennen. In den folgenden Jahren hat er „viel Therapie und Selbsterfahrung gemacht, um besser mit mir selbst und anderen klarzukommen. Ich war nämlich ziemlich depressiv“.⁷⁴ Wenn er davon berichtet,

71 EXSITE Forum Beitrag Familie Rühle vom 26.06.2007.

72 EXSITE Forum Beitrag blaufunk vom 31. August 2005.

73 EXSITE Forum Beitrag blaufunk vom 01. September 2005.

74 EXSITE Forum Beitrag blaufunk vom 01. September 2005.

dass ihm die Selbsterfahrungsgruppen geholfen haben, so schreibt er auch davon, dass er immer „das Gefühl, noch nicht angekommen zu sein.“⁷⁵ hatte. Dieses Gefühl ließ ihn lange Zeit nicht los. Die Folge waren unzählige Umzüge. Erstaunlicher Weise hat „blaufunk“ durch die Osho Bewegung immer wieder sehr schnell Freunde gefunden. Seine letzte Station war dann das Osho - Manjusha Meditationszentrum in Schmiedeberg. „blaufunk“ zog nach Schmiedeberg, in der Hoffnung hier nun den Platz gefunden zu haben, an dem er sich wohl fühlt. Die Hoffnung, endlich an einem Ort angekommen zu sein, brachte neue Schwierigkeiten mit sich. „Blaufunk“ bemerkte nicht, „dass mir der Druck "bewusst zu sein", der dort herrschte, nicht gut getan hat.“⁷⁶ Die Folge war, dass „blaufunk“ in eine Psychose⁷⁷ abrutschte. Diese Zeit beschreibt „blaufunk“ als die schlimmste Zeit seines Lebens. Seine Psychose gipfelte schließlich in einem Selbstmordversuch, bei dem er beide Beine verlor. Heute sitzt „blaufunk“ im Rollstuhl.

Im Krankenhaus wurde dann die Psychose festgestellt und endlich behandelt. Als die Behandlung anschluss hatte „blaufunk“ das Gefühl „wie aus einem Alptraum aufzuwachen.“⁷⁸ Er brauchte zwei Jahre um wieder in ein Leben frei von der Osho Bewegung zurück zukehren. Den Kontakt zu Sannyasins und der Kommune hat er seitdem vollständig abgebrochen.

Ich denke die Berichte von „blaufunk“ machen auf eindringliche Weise deutlich, wie gefährlich der Aufenthalt in der Kommune in Schmiedeberg für den Einzelnen sein kann. Denn auch wenn ausgebildete Ärzte und Psychologen der Kommune angeschlossen sind, wurde die Psychose von „blaufunk“ nicht fachgerecht behandelt. Erst nach seinem Selbstmordversuch kamen die Ärzte im Krankenhaus zu dieser Diagnose.

„blaufunk“ hat den Selbstmordversuch mit viel Glück überlebt, die erhoffte Lebenshilfe konnte ihm aber auch das Leben in der Kommune nicht geben.

75 EXSITE Forum Beitrag blaufunk vom 01. September 2005.

76 EXSITE Forum Beitrag „blaufunk“ vom 01. Septmeber 2005.

77 Psychose: Sammelbegriff für Erkrankungen, bei denen wichtige psychische Funktionen erheblich gestört sind.

Dabei treten meist offenkundige Fehleinschätzungen der Realität auf, sowie unmotivierte Verhaltensänderungen.

Die Behandlung der Psychose erfolgt über Psychopharmaka und kann bei einem Großteil der Patienten ambulant erfolgen. Aus: Brockhauslexikon in 15 Bänden, Bd.: 11

78 EXSITE Forum Beitrag „blaufunk“ vom 01. September 2005.

8.4. Weitere Menschen die Erfahrungen mit der Osho Bewegung machten

Nicht nur die Familie Rühle und „blaufunk“ haben negative Erfahrungen mit der Osho Bewegung gemacht. Es gibt eine Vielzahl von Menschen, die Anhänger Oshos waren und heute sehr negativ über die Bewegung sprechen. Einige Aussagen dieser ehemaligen Anhänger möchte ich an dieser Stelle noch anbringen.

Lukas ist nach seiner Zeit bei Osho in eine Wohngruppe gezogen. Sie hilft ihm in der normalen Gesellschaft, wie er sagt, zurecht zu kommen. Er schreibt davon, dass er „eine völlig neue Art der Sozialisation [kennen] lernen muss.“⁷⁹

Sylvia berichtet davon, dass sie eine Deprogrammierung gemacht hat. Sie beschreibt ihre Gefühle mit den Worten: „Fühle mich wie ein verwundetes Baby, manchmal hilflos und verzweifelt.“⁸⁰ Sie war fast 20 Jahre lang eine Osho Anhängerin und hatte nach ihrem Ausstieg große Schwierigkeiten sich in der Gesellschaft wieder zurecht zu finden.

Ein Gast, der als Sommerworker im Manjusha in Schmiedeberg war, schrieb nach seinem Aufenthalt folgende Zeilen.

„Wenn ich den Begriff Sekte definieren soll, dann trifft Sekte auf das Manjusha in vollem Umfang zu, so wie man Sekte versteht. Im Manjusha habe ich als Worker liebenswerte Menschen getroffen, mit denen ich gerne zusammen war. Es war eine wertvolle Erfahrung. Jetzt aus dem Abstand von fast 3 Monaten habe ich aber auch Klarheit gewonnen. Mahamudra: um sie wird ein regelrechter Personenkult betrieben und man kann sich ihr nur schwer entziehen und ich selbst konnte mich ihr auch nicht entziehen. Ich denke, dass diesen Personenkult oder ihre regelrechte Verehrung jeder bestätigen kann. , der dort war. Sie hat Macht. Wer dort als Gast oder Worker ist und zur Commune passt wird „bearbeitet“. Da ist dann auch auf einmal von einem Missbrauch in der Kindheit die Rede, den Mahamudra gesehen hat und so war es auch bei X (Name bekannt). Auch bei ihr kam auf einmal eine Missbrauchsgeschichte hoch, als sie als Workerin dort war. Zufall??

79 EXSITE Forum Beitrag Lukas vom 18. Mai 2006.

80 EXSITE Forum Beitrag Sylvia vom 3. Februar 2006.

Sie ist dann auch sehr schnell ins Manjusha gezogen.

Das Manjusha ist ein besonderer Ort, aber es ist Mahamudras Ort und das sollte jeder wissen.“

Diese Aussagen sollen das Bild der Aussteiger noch ein wenig mehr verdeutlichen und klar machen, welche Gefahr von der Kommune für den Einzelnen ausgehen kann. Wie abhängig die Mitglieder tatsächlich werden können, zeigt das nächste Kapitel, in dem ich einen Menschen vorstellen möchte, der für eine Zeit außerhalb der Kommune lebte, jedoch wieder in das Zentrum zurückkehrte.

8.5. Ein Sannyasin der ohne die Kommune nicht leben konnte

Im Gegensatz zu den Menschen, die sich von der Osho Bewegung entfernt haben, gibt es auch einige, die sich nach einiger Zeit wieder in eine Kommune begeben. So zum Beispiel der Sannyasin Aabhar. Er kehrte nach einigen Monaten, in denen er in Leipzig lebte und arbeitet, in die Kommune in Schmiedeberg zurück.

„Seit Anfang September bin ich wieder im Manjusha“, mit diesen Worten beginnt Aabhar⁸¹ seinen Willkommensbrief in der Newsletterausgabe vom 21. November 2007 der Osho - Manjusha Kommune. Aabhar schreibt, dass er bereits zwei Jahre in der Kommune gelebt hat (von 2004 bis 2006).

Im Jahr 2007 hat er mit seiner Tochter in Leipzig gewohnt und als Lehrer an einer staatlichen Schule gearbeitet. Nach eigenen Angaben, zog erst seine Tochter bei ihn aus, er wurde Großvater, kündigte seine Lehrerstelle und „verpasste seine Traumfrau“. Diese Gründe bringt Aabhar an, um seine Rückkehr in die Osho - Manjusha Kommune zu begründen. „Das Manjusha ist der beste Ort, den ich kenne, um zu sich selbst zu kommen. ... Das ist ganz anders als im „normalen Leben“. ... Ich bin froh wieder im Manjusha zu sein.“ (Aadhar)

Den Abschluss seines Willkommensbriefes bildet ein Eigenlob, welches ihm von Toshi (Dr. Jochen Handel) empfohlen wurde. Aabhar wurde mit seiner Band als Künstler des Jahres 2007 benannt. Seine Band Jive Talking wurde mit dem Goldenen Künstlermagazin ausgezeichnet.

81 Die Mitglieder der Kommune geben mit dem Eintritt in die Kommune ihren bürgerlichen Namen ab und nehmen einen Sannyasin Namen an. Vergleich hierzu auch Kapitel 5.2.7.

8.6. Die Zeit bei Osho als positive Erfahrung – ein Aussteiger berichtet

Nach längeren Recherchen stieß ich auf einen Beitrag im EXSITE Forum, von einer Person, die sehr positiv über ihre Zeit bei Osho berichtete. Leider bin ich nicht hundertprozent davon überzeugt, dass sich die Person wirklich nicht mehr in Verbindung zur Osho Bewegung befindet.

Im Forum waren folgende Sätze über die Bewegung zu lesen: „Es mag wirklich gefährliche Gemeinschaften geben, die Oshos gehören meiner Erfahrung nach nicht dazu. ... Alle Menschen, die wirklich was zum Fortschritt der Menschheit beigetragen haben, haben sich jenseits der bürgerlichen und alteingefahrenen Vorstellungen des Mainstreams bewegt“.⁸²

Anschließend berichtete die Person von ihren eigenen Erfahrungen. Er schreibt, dass er 1980 für drei Monate in die Kommune nach Poona ging. Seine Mutter war damals wenig begeistert. Weiterhin schreibt er: „Ich lebe immer noch! Und sehr gut und gesund. Man sollte einem erwachsenen Menschen selbständige Lebensentscheidungen überlassen. Man kann einen Rat geben, aber Einmischungen sind meist kontraproduktiv.“

Bis zu diesem Beitrag kann ich die Aussagen der Person akzeptieren. Sie wären ein erster Beweis dafür, dass es auch Menschen gibt, denen die Zeit bei Osho gut getan hat und die sie in positiver Erinnerung behalten möchten.

Für sehr fragwürdig halte ich aber die Zeilen, die etwa 14 Tage später im Forum veröffentlicht wurden. Hier schrieb die Person: „Ich ordne die Osho Bewegung wie jede andere Sekte auch als eine gefährliche ein. Das ist ganz in Oshos Sinne, das wollte der so, dass die Leute ihn und seine Bewegung als "gefährlich" sehen und was glaubst Du, wie viel Erfolg bei Frauen mir dieses Image damals verschafft hat. Altkanzler Helmut Schmidt hat das auch mal betont, dass Bhagwan und seine Leute gefährlich seien. (Russen waren natürlich sehr viel gefährlicher)“.⁸³

Ich halte es auf Grund dieser Sätze für fragwürdig, ob es sich bei den Aussagen um die Wahrheit handelt. Dennoch möchte ich sie anbringen, um einen weiteren Blickwinkel auf die Bewegung zu bekommen.

82 EXSITE Forum Beitrag Riccardo vom 15. August 2007.

83 EXSITE Forum Beitrag Riccardo vom 01. September 2007.

9. Die Auswertung der Interviews

Die Schilderung der Erfahrungen der Familie Rühle, von „blaufunk“ und den weiteren Aussteigern, passen sehr gut in das Schema der Osho - Manjusha Kommune in Schmiedeberg.

Mahamudra schrieb in ihrem Buch „Im Mittelpunkt der Konflikte“ folgende Sätze. *„Manchmal kann man sich für einen anderen mehr öffnen als für sich selbst. Das ist das Vertrauen zum spirituellen Meisters, es erzeugt Selbstvertrauen, die Fähigkeit, sich selbst mehr anzunehmen. ... Und selbst, wenn man in diesem Vertrauen zu sich selbst oder in sich selbst eine Katastrophe hervorruft oder für viele Menschen Unglück kreiert, kann das seine Richtigkeit haben, etwas, was passieren muss.“*⁸⁴

Es wird anhand dieser Aussage deutlich, dass die „Bewusstseinsarbeit“ im Osho - Manjusha Zentrum darin besteht, den Meister (also Osho) als einzigen Ausweg aus persönlichen Krisen zu akzeptieren. Es wird gar so weit gegangen zu behaupten, dass das neu gewonnene Vertrauen in sich selbst bzw. in den Meister durchaus anderen Menschen unglücklich macht.

Auch in der Osho – Times vom August 2007 wird diese Haltung zum Ausdruck gebracht. Im Begrüßungstext heißt es, *„Therapie scheint da anzufangen, wo ich aufhöre, anderen die Schuld zuzuweisen – ob einem verkorksten Partner, den lieblosen Eltern, der kaputten Gesellschaft, dem Elend der Welt, dem schlechten Wetter oder einem launigen Gott. Sobald ich Verantwortung für mich selbst und meine Lebenssituation übernehme, startet ein Prozess: Ich gewinne meine Würde zurück...“*⁸⁵

Bezieht man diese Aussagen der Mahamudra und der Osho - Times nun auf die Erfahrungen der Familie Rühle und der Aussteiger, so lassen sich die Geschehnisse, die der Familie mit ihrem Sohn passiert sind, und die Erfahrungen die die ehemaligen Mitglieder machten, bestätigen. In einer schwierigen Lebensphase richtete sich der Sohn von der Familie ab und hin zu der Kommune. Von da an vertraute er dem Meister, zu seiner Familie brach er jedoch jeglichen Kontakt ab. Ebenso ging es den anderen Aussteigern, in einer Lebenskrise versuchten sie, in der Kommune den richtigen Platz zu finden.

84 Mahamudra: Im Mittelpunkt der Konflikte. S. 123.

85 Osho Times Ausgabe August 2007. S. 3

Interessant ist, dass ich bei meinen Recherchen keine Menschen gefunden habe, die in einer Osho Kommune gelebt haben, sie verließen und positiv über ihre Zeit in der Kommune berichteten. Daraus lässt sich freilich nicht schlussfolgern, dass es diese Gruppe nicht doch gibt. Die Berichte der Person, die in Kapitel 8.6. aufgeführt werden, kann ich meines Erachtens nach nicht eindeutig einem Aussteiger zuordnen. Aus diesem Grund möchte ich bei der Feststellung bleiben, dass ich bei meinen Recherchen keine Aussteiger fand, die positiv über ihre Osho Zeit sprachen.

Neben die Gruppe der Betroffenen (Familie Rühle) und der Aussteiger („blaufunk“) tritt eine weitere Gruppe, die der Mitglieder. Am Beispiel von Aabhar habe ich versucht zu zeigen, wie abhängig die Mitglieder von der Kommune sind. Obwohl Aabhar sich ein Leben außerhalb der Kommune aufgebaut hatte, ging er nach einiger Zeit zurück nach Schmiedeberg. Seinen Beschreibungen zufolge, schien sich sein Leben erneut in einer etwas schwierigeren Lage zu finden. Seine Tochter war ausgezogen und er hatte nach eigenen Angabe seine Traumfrau verpasst. In dieser Situation war seine Anlaufstelle das Zentrum in Schmiedeberg, in dem er nun wieder lebt.

Ich bin der Ansicht, dass die Berichte der Betroffenen die tatsächliche Situation der Osho Bewegung schildern. Es ist erschreckend zu hören und zu sehen, wie hilflos die Menschen nach ihrer Osho Zeit waren, obwohl sie doch mit der Hoffnung auf Hilfe in die Kommune gingen. Mit welchen Mitteln die Bewegung versucht neue Mitglieder zu gewinnen, lässt sich nur erahnen. Der Brief, den Familie Rühle bekam⁸⁶, lässt aber einige Vermutungen zu, die in Richtung der psychischen Manipulation gehen. Nicht zuletzt spricht auch die Tatsache dafür, dass die Bezeichnung „Psychokult“ für die Bewegung nicht verboten wurde.

86 Vergleich Kapitel 8.4.

10. Zusammenfassung /Schlussfolgerung

Im Verlauf der Arbeit hat sich gezeigt, dass die Osho - Manjusha Kommune in Schmiedeberg mit fraglichen Methoden arbeitet. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass sich die derzeitigen Kommunebewohner wohl fühlen und „im Allgemeinen mit ihrer Situation nicht unglücklich sind“.⁸⁷ Dennoch zeigen die Berichte der Aussteiger, dass das Zentrum nicht immer eine Möglichkeit für ein neues Leben bietet. Erinnern möchte ich an die Schilderungen von „blaufunk“, dessen unerkannte und unbehandelte bzw. falsch behandelte Psychose ihn in den Selbstmordversuch trieb. Auch an Familie Rühle möchte ich erinnern, deren Sohn jeglichen Kontakt zu Freunden und Familie abgebrochen hat. Den Eindruck, dass mit der vermutlich gespielten Freude über das Leben in der Kommune die eigentlichen Ängste und die Unsicherheit überdeckt werden, hatte auch Harald Lamprecht bei seinem Besuch in Schmiedeberg im September 2001.

Die Menschen die sich der Osho Bewegung zugewandt haben, geben ihr eigenes Leben auf. Sie legen ihren Namen ab, entfernen sich von Freunden und Familie. Ja selbst die Traditionen werden neu und nach Osho ausgerichtet. In dieser Neuorientierung liegt meines Erachtens nach die Gefahr der Bewegung. Die Anhänger bleiben bei der ständigen Zerstörung ihres Egos und der Suche nach sich selbst in einem Prozess stecken ,aus dem sie aus eigener Kraft kaum heraus finden.

Deutlich geworden ist auch, dass es sich bei der Osho Bewegung um eine Sekte im eigentlichen Sinne handelt. Die Definitionspunkte des Begriffes Sekte treffen meiner Meinung nach vollständig auf die Osho Bewegung zu.⁸⁸ Auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom Jahr 2002 lässt diese Benennung zu.

Unbeantwortet ist die Frage geblieben, warum sich die Menschen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden, gerade an das Osho - Manjusha Meditationszentrum in Schmiedeberg wenden. Welche Beweggründe bringen sie gerade dazu, sich dieser Gruppe anzuschließen und sich nicht bei anderen Organisationen, vielleicht auch staatlichen, Hilfe zu suchen?

Vermutlich ist die Anziehungskraft, die von dieser Gemeinschaft ausgeht um ein vielfaches größer, als dass von anderen Einrichtungen. Vielleicht ist es auch das vielfältige Angebot

⁸⁷ Lamprecht: Meditation im Schatzkästchen.

⁸⁸ Vergleich hierzu Kapitel 2

der Kommune, dass gerade Einsteigern und Neugierigen geboten wird.⁸⁹

Zu erwähnen ist jedoch auch, dass die Kommune nicht willkürlich versucht, alle Menschen in ihren Lebensstil zu integrieren. In der Gemeinde Schmiedeberg haben die wenigsten Menschen einen Einblick in die Geschehnisse, die in der Kommune am Rande des Ortes passieren. Einzelne Werbeaktionen erscheinen zwar in regionalen Zeitschriften und auch Werbeprospekte liegen aus, aber das Interesse eines Großteils der Bürger ist sehr gering.

Aus dieser Tatsache möchte ich zwei Schlussfolgerungen ziehen. Zum einen zeigt das Desinteresse der Bevölkerung, dass die Kommune im allgemeinen keine Gefahr für die meisten Menschen darstellt. Es ist nicht Ziel der Bewegung möglichst viele Menschen zu integrieren. Sondern sie suchen sich gezielt Mitglieder, die in ihr Schema passen.

Zum anderen bietet gerade das Desinteresse eine Chance für die Kommune, denn Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Kommune gibt es kaum. Das heißt für Personen, die nach einer Anlaufstelle suchen, gibt es keinen Grund dies nicht auch in dem Osho - Manjusha Meditationszentrum zu tun.

Ich bin der Meinung, dass es gerade aus christlicher Sicht unvorstellbar ist, dass ein Mensch sein wahres Ich, die „Erleuchtung“, „Erlösung“ und „Vollendung“ ohne eine Beziehung zu Gott, erreichen kann. In diesem Punkte möchte ich mich auch Harald Lamprecht anschließen, der nach seinem Besuch bei der Kommune zu diesem Ergebnis kam.

Ich denke, die Arbeit hat deutlich gezeigt, dass die Osho Bewegung eine ernst zu nehmende Sekte ist, die ihren Mitgliedern mit fragwürdigen Methoden ein besseres Leben verspricht.

Es ist aber auch festzuhalten, dass die Bewegung nicht mit allen Mitteln versucht neue Mitglieder zu gewinnen, sondern gezielt nach Menschen sucht, die gut in das Konzept der Bewegung passen.

⁸⁹ Vergleich hierzu das Werbematerial im Anhang

Literaturverzeichnis

Lexika Artikel

Brockhausenzyklopädie in 15 Bänden. F.A. Brockhaus GmbH. Leipzig, Mannheim 1997.

KECK, Rudolf W.; SANDFUCHS, Uwe; FEIGE, Bernd: Wörterbuch Schulpädagogik. Julius Klinghardt Verlag. Regensburg, 2004.

Multimedia Lexikon 2002. Wissen im 3. Jahrtausend. Tandem Verlag. Artikel Meditation.

SÜSS, Joachim: Osho Bewegung. In: Klöcker / Tworuschka: Handbuch der Religionen. Olzog Verlag. München, 2001.

Monografien

BOGNER, Alexander: Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. VsVerlag. Wiesbaden, 2005.

GEULEN, Dieter; HURRELMANN, Klaus: Zur Programmatik einer umfassenden Sozialisationstheorie. In: Hurrelmann, Klaus und Ulich, Dieter (Hg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Basel Beltz Verlag. Weinheim, 1980.

HAUKE, Messerschmidt (Mahamudra): Das ist Leben. Eigenverlag. Schmiedeberg, 2004.

HAUKE, Messerschmidt (Mahamudra): Die leere Straße gehen. Eigenverlag. Schmiedeberg 1997.

HAUKE, Messerschmidt (Mahamudra): Im Mittelpunkt der Konflikte. Eigenverlag. Schmiedeberg, 2005.

KAROW, Yvonne: Bhagwan Bewegung und Vereinigungskirche. Religions und Selbstverständnis der Sannyasins und der Munies. W. Kohlhammer Verlag. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990.

OSHO: Die goldene Zukunft. Rajneesh Verlag. Köln, 1988.

OSHO: Die Kunst des Lebens. Meditation. www.oshomanjusha.de Eigenverlag?

SÜSS, Joachim: Bhagwans Erbe. Die Osho Bewegung heute. Claudius Verlag. München, 1996.

Internetseiten

www.agpf.de Bericht des Bundesverfassungsgericht vom 26. Juni 2002 (letzter Zugriff: 10. März 2008)

www.confessio.de LAMPRECHT, Harald: Meditation im Schatzkästlein (letzter Zugriff: 10. März 2008)

www.osho.com Osho: Astrologie: Eine Tür zur Religiosität. Vortrag Oshos (letzter Zugriff: 10. März 2008)

www.osho.com Osho: Astrology: The Science of Cosmic Oneness, Vortrag Oshos (letzter Zugriff 10. März 2008)

www.oshomanjusha.de (letzter Zugriff: 10. März 2008)

www.religio.de WINFRIED, Müller: Bhagwan Rajneesh Osho. (letzter Zugriff: 10. März 2008)

www.sekteninfo.de - [sachsen.de](http://www.sachsen.de) RÜHLE, Wolfgang: Osho Manjusha Meditationszentrum Schmiedeberg. VIKAS Dokumentation, 2007. (letzter Zugriff: 10. März 2008)

www.weltwoche.ch SIGNER, David: Zur dir oder in mich? Weltwoche Bericht (letzter Zugriff: 10. März 2008)

www.wikipedia.de (letzter Zugriff: 10. März 2008)

Zeitschriftenartikel und Werbematerial

OshoTimes: Osho Verlag GmbH. Köln, August 2007.

Osho Manjusha Meditations Zentrum. Bewusst sein. Programmheft 2006.

Osho Manjusha Meditations Zentrum. Meditation eine gesunde Alternative
Jahresprogramm 2007

Sächsische Zeitung vom 01.12.2006. www.sächsische-zeitung.de (letzter Zugriff: 10. März 2008)

Sächsische Zeitung vom 11.08.2000. [www.sächsische – zeitung.de](http://www.sächsische-zeitung.de) (letzter Zugriff: 10. März 2008)

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit bestätige ich, Christin Thieme, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Textstellen die direkt oder indirekt von anderen Stellen übernommen wurden, sind deutlich als solche gekennzeichnet.

Schmiedeberg den 20. März 2008

Christin Thieme

Anhang

Leitfragen für die Experteninterviews

Abbildungen

Preisliste des Osho – Manjusha Meditationszentrums in Schmiedeberg

Aktuelles Werbematerial der Osho – Manjusha Kommune

Audio CD mit einem Ausschnitt des Vortrages von Mahamudra „Kinder sind anders“

Die Osho – Manjusha – Kommune in Schmiedeberg im Osterzgebirge

Leitfragen für ein Experteninterview

Seit 1999 entsteht in Schmiedeberg (Sachsen) ein Osho Manjusha Meditationszentrum. In meiner Examensarbeit beschäftige ich mich mit der Osho Bewegung und der Osho – Manjusha Kommune in Schmiedeberg. Um einen möglichst differenzierte Darstellung der Kommune zu erreichen, möchte ich mit Hilfe dieses Interviews Ihre Meinung zu der Kommune in Erfahrung bringen. Aus diesem Grund möchte ich Sie bitten, die Fragen sorgfältig und ehrlich zu beantworten. Die Daten werden streng vertraulich behandelt. Vielen Dank!

Für Mitglieder der Gemeinschaft

In welchem Verhältnis stehen sie zur Osho – Bewegung?

Seit wann besteht dieses Verhältnis?

Wie sind sie zu der Bewegung gekommen?

Seit wann leben Sie in der Kommune?

Auf welcher Grundlage gründet Ihrer Meinung nach Osho seine Lehre?

Wie sieht Ihr Alltag in der Osho – Manjusha Kommune in Schmiedeberg aus?

Für Aussteiger aus der Gemeinschaft

In welchem Verhältnis stehen sie zur Osho – Bewegung?

Wie sah ihr Leben vor der Osho Zeit aus?

Wie sind sie zu der Osho Bewegung gekommen?

Wie veränderte sich ihr Leben während der Zeit in der Kommune?

Wie lange haben Sie in der Kommune gelebt?

Auf welcher Grundlage gründet Ihrer Meinung nach Osho seine Lehre?

Wie sah Ihr Alltag in der Osho – Manjusha Kommune in Schmiedeberg aus?

Was waren die Gründe für einen Ausstieg aus der Kommune?

Wie leicht/schwer war für Sie der Ausstieg aus der Kommune?

Wie sieht ihr Leben nach der Kommunezeit aus?

Für Familienangehörige eines Mitgliedes

Wie sah das Leben ihres Bekannten vor der Osho Zeit aus?

Wie lange lebt ihr Bekannter bereits in der Kommune?

Haben sie weiterhin Kontakt zu ihrem Bekannten?

Hat sich ihr Bekannter während der Osho Zeit verändert?

Glauben sie, dass ihr Bekannter auch ohne Osho leben kann?

Abbildungen

Osho⁹⁰

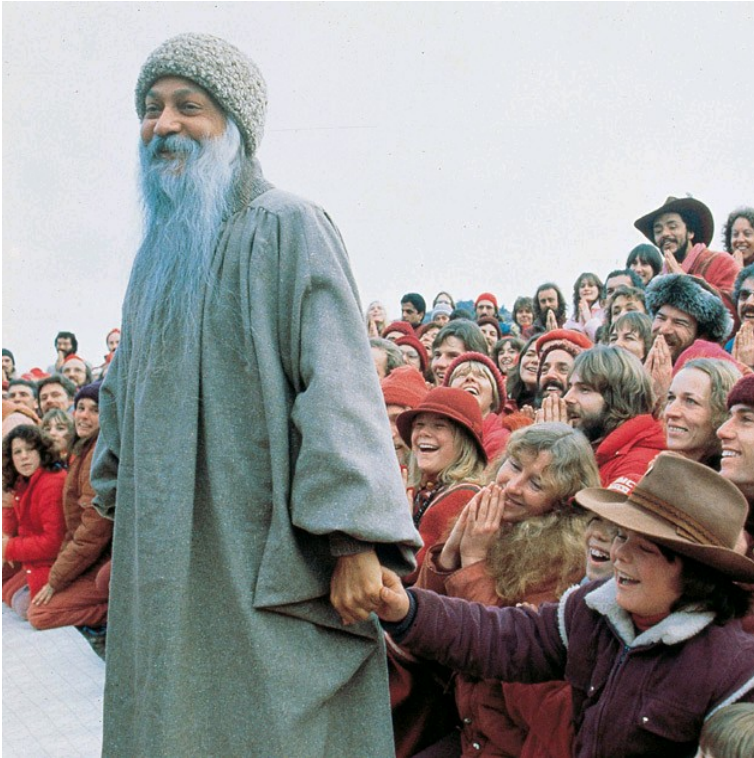


Abbildung 1: Osho mit seinen Anhängern



Abbildung 2: Osho bei seinem täglichen Drive By

⁹⁰ Abbildung 1: www.oshomanjusha.de

Abbildung 2: www.wikipedia.de

Mahamudra⁹¹



Abbildung 3: Mahamudra

Die Kommune in Schmiedeberg⁹²



Abbildung 4: Das Haupthaus der Kommune

91 www.oshomanjusha.de

92 www.oshomanjusha.de



Abbildung 5: Gästezimmer



Abbildung 6: Gästezimmer

Tagesaufenthalt	Tageschip	€ 2,50
	Monatschip	€ 25,-
	Jahreschip	€ 230,-
	jeweils enthalten: Aufenthalt im Manjusha inkl. Meditationen / Tee trinken / duschen	
Mahlzeiten	Frühstück/ Mittag jeweils	€ 5,-
	Abendessen	€ 6,-
	Genießen und Faulenzen (ein besonderes Abendessen)	€ 8,50
Übernachtung	Gästezimmer:	
	inkl. Frühstück	€ 27,-
	inkl. Vollverpflegung und Tageschip	€ 35,-
	Aufschlag für Einzelzimmer	€ 10,-
	Aufschlag für Suite (pro Zimmer)	€ 20,-
	Ü-Sonderpreis Veranstaltungen	€ 23,-
	Ü-Sonderpreis Feste	€ 18,-
	Mit eigenem Zelt:	
	inkl. Frühstück	€ 17,-
	inkl. Vollverpflegung und Tageschip	€ 27,-

Sondertarife:

93 www.oshomanjusha.de

Sommerworker:	Aufenthalt bei 8 Std. Arbeit (ab 4 Wochen freie Gruppenteilnahme möglich)	kostenfrei
Urlaubswoker:	Arbeitszeit 8.00h - 13.00h	1/2 Preis
Kinder:	bis 3 Jahren	1/3 Preis
Sonstiges:	bis 12 Jahren	1/2 Preis
	Wäscheservice (pro Maschine)	€ 5,-
	Mitfahrt von / nach DD Hbf	€ 5,-
Sessions	z.B. Astrologie, Augenlesen, Akupressur, Fußreflexionenbehandlung, Tibetan Pulsing, ...	1 Std. € 40,- 1/2 Std. € 20,-
Besondere Veranstaltungen	Abend mit Mahamudra (=Tageschip) Abend mit Mahamudra inkl. Übernachtung, Frühstück + Tchp	€ 2,50 € 27,-
Veranstaltungen im Jahresprogramm	siehe Jahresprogramm, Komm-mit-Rabatte zu Festen und Rabatte für Frühbuchungen möglich	